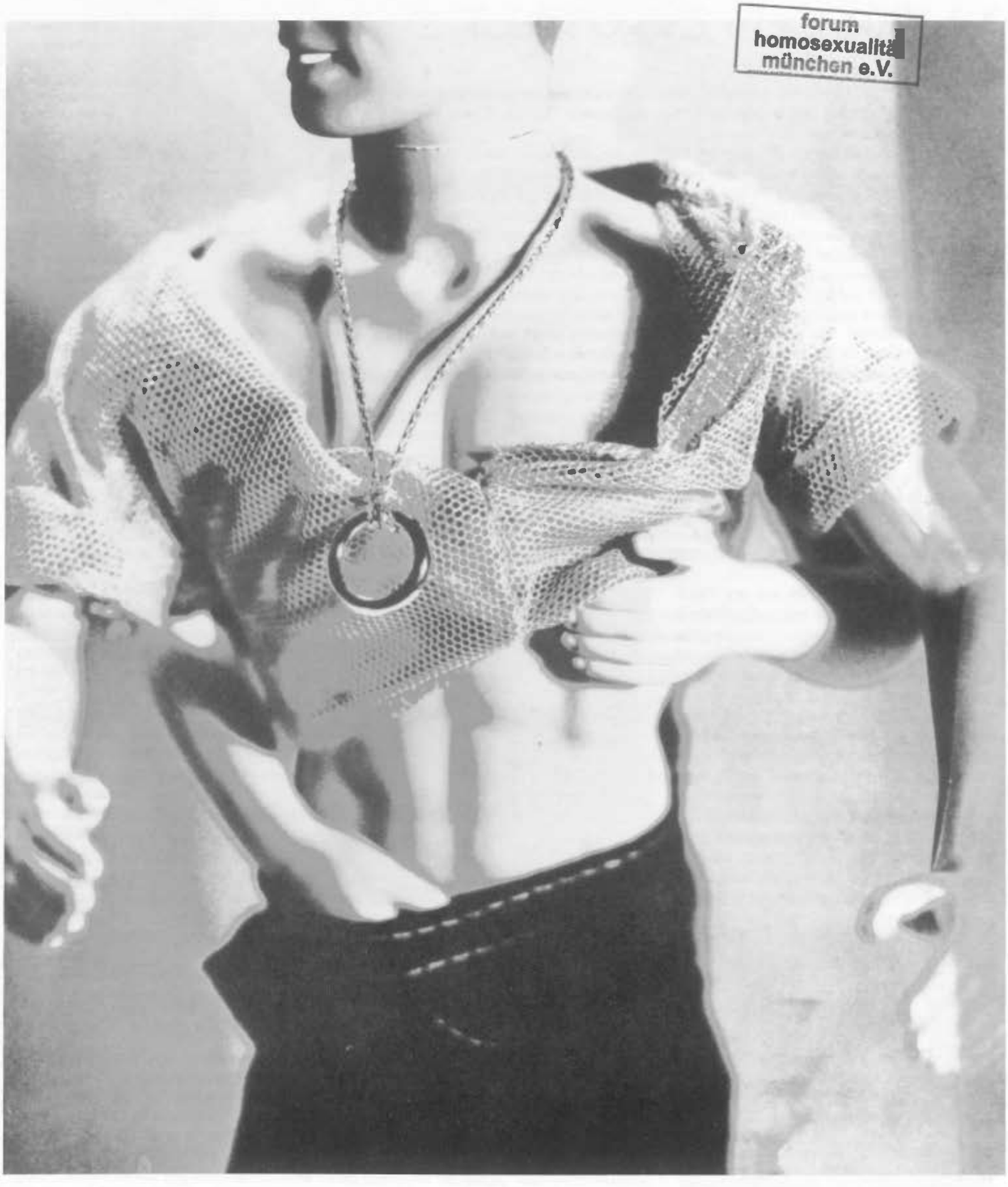
SUDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN

forum
homosexualität
münchen e.V.



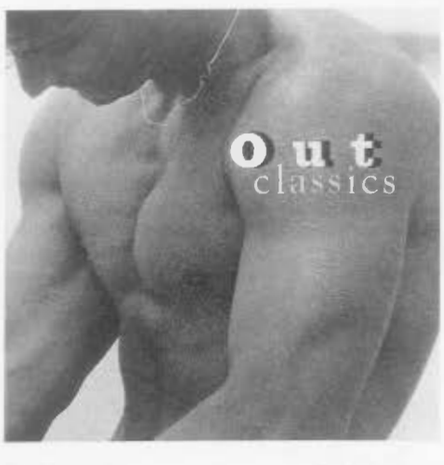
AUGUST • SEPTEMBER KOSTENLOS 4/95

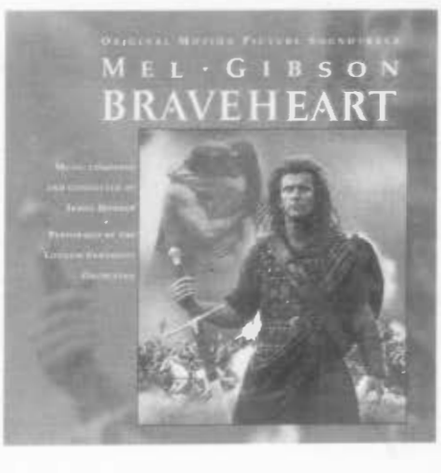
Straßenfest am 19. August 95:
"UNTER DEM ZIRKUSZELT ..."

bm - So lautet das Motto des schwulen Straßenfestes in der Hans-Sachs-Straße. Und ein "Riesen-Zirkus" ist wie jedes Jahr garantiert, auch wenn nur die Bühne von einem Zelt überspannt sein wird.
Am 19. August (bei Regen 27. August) findet in der schwulsten Meile Münchens wieder die größte schwule Open-Air-Fete des Jahres statt. Die Veranstalter - Julius, Achim, Matthias und Guido von der AG Theke des SUB - rechnen mit bis zu 7.000 Besuchern. 16 Wirtinnen und Wirte sorgen mit Getränken und diversen Schmankerln wie Crêpes, Donuts, Eis und herzhaften Gerichten für das Wohl der Gäste. Auch das Bühnen-Programm ist reichhaltig und orientiert sich z. B. mit Karibik-Show und Schlangenmensch am Motto des Tages. Das Straßenfest beginnt um 14 Uhr und endet um 22 Uhr.
Doch damit nicht genug: Im SUB findet anschließend eine Open-End Party statt und das "Arena-Kino" lockt an diesem Abend um 23 Uhr mit einer Sondervorführung von "Priscilla - Königin der Wüste". Für alle Fälle: Eine 1. Hilfe-Station ist im Hotel Olympic (das auch kostenlos Zimmer für die Künstler zur Verfügung stellt) untergebracht.
Bei Schwierigkeiten aller Art kann man die vier Organisatoren über Funkgerät am DJ-Pult erreichen.

SÜDWIND·ZOUNDS

gr - Er schreibt Filmmusik wie am Fließband, aber er schreibt keine Fließband-Filmmusik: James Horner. Sein jüngstes Werk ist der Soundtrack für Mel Gibsons zweite Regiearbeit "Braveheart" (eingespielt mit dem London Symphony Orchestra). Der Film über Leben, Lieben und Sterben des schottischen Freiheitskämpfers William Wallace schreit förmlich nach Dudelsack und Flöte. Horner erfüllt zwar die Erwartungen, widersteht jedoch der Gefahr, ins Folkloristische abzugleiten. Der zurückhaltend, aber wirkungsvoll eingesetzte Synthesizer tut ein übriges. Horners Musik bleibt im Kopf hängen und wirkt auch ohne die Bilder. London (Decca)448 295-2





gr - Wer die passende musikalische Untermalung zum Ausklang eines schlechten Tages sucht, der sollte "Out classics" in den CD-Spieler werfen. Ob Tschaikowskys "Andante cantabile", Saint-Saens "Schwan" aus dem "Karneval der Tiere", oder Brittens "Sea Interlude No. 3" - 14 traumhaft schöne Stücke, die durch die Bank von schwulen Komponisten stammen, allerdings dazu geeignet sind, jede Depression garantiert auf den absoluten Tiefpunkt zu bringen. Nur einer fällt aus dem Rahmen: Leonard Bernstein mit der geradezu unverschämt fröhlichen Ouvertüre aus "Candide". Aber wozu gibt es schließlich die Skip-Taste... BMG Classics 09026-68261-2

IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 43
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V.
c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Dieter Reiml

Verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Finanzen:
Jörg Lallinger

- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:
Andreas Hömme

Redaktion:
Bernhard Kölbl,
Bernd Müller,
Günther Rehm,
Dieter Reiml,
Rudolf Stolze, Guido Vael

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Johannes Bucej, Rolf G. Klaiber,
Gunter Klein-Carl, Oswald Ludwig,
Horst Middelhoff, Michael Tappe,
Wolfram Setz

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von
Arthur Schubert

Satz und Layout:
Bernhard Kölbl, Rudolf Stolze

Apple Macintosh:
Sven Daubert

Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe:
1. September 1995

Meine Meinung

von Dieter Reiml

"Die katholische Kirche wurde gestern als verfassungsfeindlich eingestuft. Ihre politischen Aktivitäten sind verboten." So könnte eine Nachrichtenmeldung lauten, würden an die Kirchen die gleichen Maßstäbe gelegt wie an Parteien. Die römischen Aufrufe zur Schwulendiskriminierung müßten dazu eigentlich ausreichen. Vergleichbares kann sich in Deutschland eigentlich nur noch die CSU erlauben. Aber für die gilt ja der gleiche Sonderstatus wie für die großen Amtskirchen: Ungestraft zu menschenverachtendem Umgang mit Schwulen oder Menschen mit HIV aufrufen zu dürfen.

Die vielen Kleriker, die inhaltlich auf Distanz zur päpstlichen Linie sind, sind zum Gehorsam verpflichtet. Wer kritisiert, muß mit Konsequenzen rechnen. Es ist auch nicht ein Papst alleine, der die politische Linie formuliert. "Kardinal Groer - eine Gefahr für die Jugend" lautete eine Schlagzeile in Österreich. Die ist er auch. Aber nicht wegen seines (angeblichen) schwulen Sexes mit Minderjährigen, sondern wegen der erzkonservativen Parolen dieses Kirchenfürsten. Jesus kann froh sein, vor Gründung der katholischen Kirche gelebt zu haben. Die Lehrbefugnis wäre ihm ansonsten wohl entzogen worden...

Noch viel radikaler als Amtskirchen aber gebärden sich manche religiöse Splittergruppen. Vielleicht sollte man "religiös" in Anführungszeichen setzen, denn das was aus diesen Ecken schallt, ist Rechtsextremismus und Faschismus. Offen bleibt, ob es eine gefährliche Mixtur aus religiösem Wahn und rechtsradikaler Tinktur ist, oder die Religion nur Deckmantel für das eigentliche rechtsradikale Gedankengut ist.

"Christliche" Gruppierungen in den USA haben durchgesetzt, daß im Bundesstaat Colorado die Schwulendiskriminierung nun gesetzlich verankert wurde. Ihre Radiosender fordern die Internierung von HIV-positiven Menschen in KZs. Sie produzieren Aufkleber mit "Kill a queer for Jesus Christ" ("Töte einen Schwulen für Jesus Christus"). In New Jersey drückten sie ein Gesetz durch, demzufolge alle Personen, die jemals wegen Sexualdelikte verurteilt wurden, öffentlich gemacht werden und sich behördlich registrieren lassen müssen. Auch wenn die Tat Jahrzehnte zurückliegt. Und sie besetzen immer mehr einflußreiche Staatsämter, etwa der Rechtsextreme Newt Gingrich. In der Schweiz liefen christliche Fundis Sturm gegen ein Briefmarke, die ein stilisiertes Kondom zeigt und mit der die Schweizer Post die AIDS-Prävention unterstützen wollte.

In Deutschland erreichten die Hasser mit der Bibel in der Faust, daß jüngst eine harmlose Aufklärungsbroschüre für Mädchen eingestampft wird, unter anderem wegen des Satzes "Normal sind alle sexuellen Beziehungen zwischen Frau und Mann, Frau und Frau, Mann und Mann, in denen die Würde, die Gefühle und die Gesundheit des anderen geachtet werden." Sie wettern gegen jegliche AIDS-Prävention und karikieren die Deutsche AIDS-Hilfe als Pädoverein (siehe auch der Artikel von Guido Vael in diesem Heft). Die christliche Politikerin Claudia Nolte fordert, daß vorzeitige Haftentlassungen für Sexualstraftäter unmöglich werden.

Ja, sie haben es mit der Sexualität, diese selbstdefinierten "Christen". Massenmord, Folter, Hungersnot und Krieg ist für sie nichts im Vergleich zu lustvoller Sexualität. Während ihnen die Geißeln der Menschheit kein Wort wert sind, wettern sie lautstark und demagogisch gegen die sexuelle Lust. Am meisten gegen die homosexuelle Lust. Es sind nicht Phrasen von ein paar Desorientierten. Die rechtsradikalen "Christen" haben Macht und Einfluß. Sie sind organisiert und beherrschen das Repertoire der Volksverhetzung.

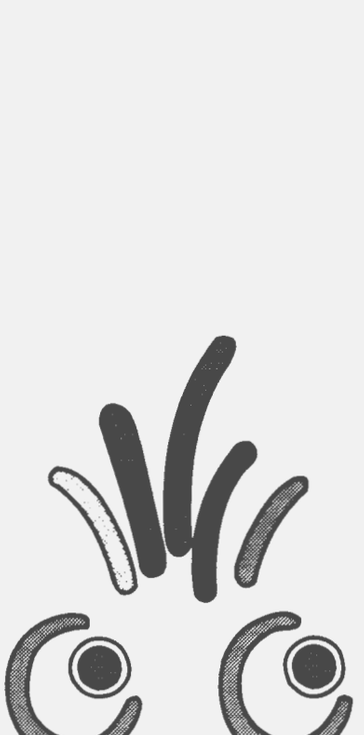
Ihre Aussagen ähneln denen islamischer Fundamentalisten. Auch diese sind im Aufschwung. In immer mehr moslemischen Ländern werden sie durch Terrorismus und Agitation zum Machtfaktor. Auch diese Ajatollahs fordern, daß schwule Köpfe rollen. Zumindest dann, wenn sie sich für Schwule keine anderen Todesarten ausdenken. Im Iran der Mullahs kann man wegen schwulen Sex gesteinigt werden Auch lebendig begraben werden kann drin sein.

Verschiedene Religionen wie Islam und Christentum zeigen in ihrer pervertierten Variante einen erstaunlichen Gleichklang im Kampf gegen Sex und speziell Homosexualität. Mir scheint, daß da weniger Gott seine Finger im Spiel hat, als Psychopathologie. Nur leider sind die religiösen Hetzer nicht mit einer Therapie zu bändigen. Mit Religiosität haben ihre geistig flachen Tiraden jedenfalls wenig zu tun.

Schwule Gläubige dürfen in ihren Religionsgemeinschaften nicht nur geduldet werden. Sie haben vor allem das Recht, die Politik ihrer Religion so zu beeinflussen, daß sie dort akzeptiert sind und sich diese Religion für ihre Rechte einsetzt. Zum Glück gibt es auch solche Kirchen.

optik vogel

only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München

☎ 550 11 12

Jesse Helms siegt bei der ILGA

ILGA suspendiert ihre Mitglieder
Denkverbot in Sachen Pädophilie

von Wolfram Setz

Die Presseerklärung der ILGA (International Lesbian and Gay Association) zum Abschluß derJahreskonferenz in Rio de Janeiro gibt sich selbstbewußt. Von Stärke und Vielfalt ist die Rede, zwei Transvestitengruppen wurden als Mitglieder aufgenommen, den Abschluß bildete eine farbenprächtige Gay Pride-Demonstration ("die größte, die es jemals in Südamerika gegeben hat"). In mehreren Resolutionen hat sich die ILGA zur Situation der Schwulen und Lesben inverschiedenen Ländern geäußert. Erst am Schluß ist vom (derzeit suspendierten) Beraterstatus der ILGA beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) die Rede. Die ILGA, heißt es, habe alle Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen "ratifiziert".

Dem Beraterstatus der ILGA steht seit September 1994 die Mitgliedschaft des VSG im Wege, der von der ILGA-Führung wider besseres Wissen als eine Gruppe eingestuft wurde, die sich vorrangig mit dem Thema Pädophilie befasse (was seit Juni 1994 ILGA-Mitgliedern nicht mehr erlaubt war). Im Oktober 1994 wurde die Mitgliedschaft des VSG suspendiert, auf der Weltkonferenz sollte er ausgeschlossen werden. Dem ist die Jahresversammlung nicht gefolgt. Damit ist klargestellt, daß der VSG nicht gegen die (bisherige) Position der ILGA verstoßen hat. Die Delegierten haben nicht nur der (verabschiedeten) ILGA-Führung eine Ohrfeige gegeben, sondern auch allen Schwulen hierzulande (auch in München!), die sich der Solidarität mit dem VSG verweigert haben.

Doch zugleich haben die Delegierten die Ausgrenzungspolitik fortgeschrieben und die Grenzen, innerhalb derer gedacht werden darf, enger gezogen. Weil der VSG nicht alleine ausgeschlossen werden konnte, wurden gleich alle Mitgliedschaften auf Eis gelegt. Alle ILGA-Mitglieder müssen ihre Mitgliedschaft erneuern und dabei neu formulierte ILGA-Grundsätze unterschreiben.

Die jetzt in Rio festgeschriebene Position der ILGA geht weit über die New Yorker Beschlüsse von 1994 hinaus. Dem bisherigen Grundsatz "die ILGA anerkennt das Recht eines jeden Individuums, unabhängig vom Alter, seine eigene Sexualität zu erkunden und zu entwickeln; sie ist fest davon überzeugt, daß jedes Kind das Recht hat, vor sexueller Ausbeutung und Mißbrauch geschützt zu werden; sie drängt ihre Mitgliedsorganisationen darüber nachzudenken, wie Kinder und Jugendliche gegen sexuellen Mißbrauch gestärkt und unterstützt werden können" konnten und können alle ILGA-Mitglieder zustimmen - auch die 1994 ausgeschlossenen Gruppen und der BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT, der die ILGA 1994 aus Protest gegen ihre Ausgrenzungspolitik verlassen hat.

Neu ist der zweite Grundsatz, den jetzt alle, die ILGA-Mitglied bleiben wollen, gutheißen müssen. Und dieser Grundsatz steht in direktem Widerspruch zu der Behauptung, man sei weiter an einer Diskussion zu Fragen der Pädophilie interessiert: "Die ILGA stellt kategorisch fest, daß sie auf keine Weise Pädophilie zu fördern ("promote") versucht oder deren Legalisierung anstrebt."

Die ILGA übernimmt damit die Gleichsetzung von Pädophilie und sexuellem Mißbrauch, erteilt allen Mitgliedsgruppen absolutes Denk- und Handlungsverbot zum Thema Pädophilie und erhebt die Entsolidarisierung zum Grundprinzip.
Vielen ILGA-Mitgliedern wird es (hoffentlich) schwerfallen, diese realpolitische Selbstbeschränkung der ILGA mitzutragen. Freuen kann sich Jesse Helms, dem sowohl die tageszeitung als auch die Süddeutsche Zeitung Schwulenfeindlichkeit bescheinigten: Die ILGA hat seine Vorgaben, mit denen er die Suspendierung des Beraterstatus der ILGA erreichte, voll übernommen.

Quo vadis, CSD?

Trotz erfolgreicher Veranstaltungen fällt das Resümée des Christopher-Street-Days 1995 aus der Sicht der Organisation wieder einmal negativ aus

von Bernd Müller

Der CSD 95 war dem Gedenken an K.-H. Ulrichs gewidmet. Bernd Aretz aus Marburg stellte diese historische schwule Persönlichkeit unterhaltsam vor.

Was ist nur los mit dem Münchner CSD? Nichts, wird man sich denken, wenn man als Gast die Veranstaltungen besucht: Na schön, wird man sagen, München ist nicht Köln und wird´s nie werden. Aber immerhin: eine große Demo, ein noch größeres Straßenfest und selbst das Stiefkind Polit-Diskussion war wie alle anderen Rahmenveranstaltungen gut besucht. Und obwohl es nicht selbstverständlich ist, daß sich im trägen München überhaupt etwas rührt, will so rechte Freude am CSD nicht aufkommen. Zumindest nicht hinter den Kulissen. Bereits in den vergangenen beiden Jahren haben sich die jeweiligen Organisationsteams am CSD aufgearbeitet und waren zu keiner weiteren Saison bereit. Daran wird sich auch nach dem 95er CSD wohl nichts ändern.

Versagen der Gruppen

Die Verantwortung für den CSD in diesem Jahr wurde den Münchner Schwulen- und Lesbengruppen übertragen. Aus diesem Kreis, so meinte man, müßte doch ein funktionsfähiges Team zusammenzustellen sein. Irrtum! Die Gruppen haben im großen und ganzen schlichtweg versagt. Leider war auch das Engagement seitens der Frauen gleich Null. Trotz ausreichenden Interesses am Anfang der Vorbereitungen blieben am Ende gerade mal eine Handvoll Aufrechter, die sich der Aufgabe stellten. Vor allem Julius Klauser, Guido Pletzer, Matthias Vogt und Achim Krämer sei an dieser Stelle gedankt. Sie, die eigentlich "nur" das Straßenfest organisieren wollten, sahen sich plötzlich mit der Organisation aller Veranstaltungen außer der Demo (für die die ROSA LISTE zuständig war) betraut. Angekündigte Aktionen, wie z.B. die Organisation einer "Magic-Bar-Tour" in Form einer Schnitzeljagd, wurden von den zuständigen Einzelpersonen kommentarlos aufgegeben. In diesem Falle besonders prekär, da diese Tour eine Haupteinnahmequelle der Feierlichkeiten sein sollte und die erwarteten Einnahmen bereits verplant waren. Sponsoring in großem Stil fand nicht statt, private Spenden gingen in Höhe von DM 70.- auf das Konto des Münchner CSD-Vereins ein.
Somit bleibt unterm Strich ein Minus von etwa DM 1.000.-, wirtschaftlich das schlechteste Ergebnis, das in den vergangenen Jahren eingefahren wurde. Ein erhofftes Startkapital für den CSD ´96 konnte somit nicht angelegt werden.

"CSD-Abenteuer-Team" gegründet

Aber vielleicht ist das ja auch nicht mehr nötig. Denn mit einer Personaldecke wie 1995 läßt sich ohnenhin kein Fest dieser Größenordnung ausrichten. Finden sich nicht engagierte und zuverlässige MitarbeiterInnen, ist der Christopher-Street-Day in München nach kurzer Tradition wieder verschwunden - zumindest in dem Stil, der einer Stadt wie München halbwegs entspräche.
Gründe für die Misere: Die Münchner Szene ist (siehe z.B. ROSA LISTE) unpolitisch. Eine alte These verhärtet sich endgültig zur Tatsache. Auffallend: Bei der Demo war kaum ein Spruchband mit Forderungen zu sehen. Die Schwulen und Lesben Münchnens scheinen in jeder Hinsicht mit ihrer Lebenssituation zufrieden zu sein - wie schön! Somit wird auch der politische Teil des CSD mehr und mehr zum "event". Erstaunlich hierbei, daß die 4.000 bis 5.000 TeilnehmerInnen beim Straßenfest-Event für Münchener Verhältnisse zwar Obergrenze sind, angesichts der großen Anzahl in der Stadt lebender Lesben und Schwuler jedoch keineswegs Anlaß zum Jubeln geben.

Gay Community ?

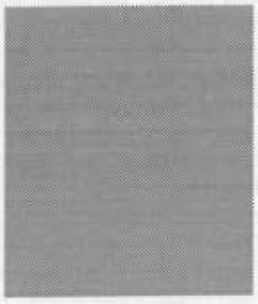
Auch die Gruppen scheinen sich für Gemeinschaftsaufgaben nicht zuständig zu fühlen: Die Unigruppe feiert, die Jugendgruppe geht zum Kegeln - hier wird gekocht, da gesungen, dort gebetet - hüben hört man Sänger, drüben sieht man Tänzer - Volleyball in der Turnhalle, Selbstverteidigung im Gymnastikstudio. Freizeitgestaltung, Individualisierung - alles gut und wichtig. Doch gerade die "Organisierten" sollten versuchen, die Lust an gemeinschaftlichen Projekten zu entdecken und ein Stück Verantwortung für die "gay community" Münchens zu übernehmen. Alle anderen seien an dieser Stelle ohnenhin aufgefordert, ein wenig Energie und Spaß in eine solche Aufgabe zu investieren - damit´s endlich mal so wird, wie ihr´s schon immer gewollt habt!

Das "CSD-Abenteuer-Team" wird ab Herbst wieder gesucht - mitmachen und gewinnen!

CSD '95

Keine Kampfesstimmung, wenig Politik, viele Leute. So läßt sich der diesjährige Christopher Street Day (CSD) in München skizzieren. Und: Noch nie waren so viele Lesben dabei. In dieser Richtung war der CSD ein Erfolg - er war ein wahrhaft schwul-lesbisches Spektakel.

Gut 400 Menschen versammelten sich am Odeonsplatz und zogen durch die Innenstadt zum Jakobsplatz.Dort hatten Münchner Wirte ihre Stände aufgebaut und versorgten die Feiernden.



Oberbürgermeister Christian Ude hatte zwar die Schirmherrschaft über den CSD übernommen (Bravo), ließ sich aber vertreten (So, so).

Wolfram Setz vom BVH (Bundesverband Homosexualität) erinnerte an Karl-Heinrich Ulrichs, dem Münchner Vorkämpfer der Schwulenbewegung. Setz nahm Bezug zur Gegenwart und zitierte aus einem Urteil des Bayerischen Landesarbeitsgerichts von 1991, bei dem es um die Kündigung eines Arbeitnehmers wegen dessen Schwulsein ging: "Die Kündigung ist nicht sittenwidrig. Die wegen Homosexualität erfolgte Kündigung ist von dem verständlichen und vertretbaren Motiv getragen gewesen, den persönlichen und geschäftlichen Umgang von Personen freizuhalten, deren Sexualverhalten als anstößig empfunden wird. Es widerspricht keineswegs dem Anstandsgefühl aller Billig- und Gerechtdenkenden, den Umgang mit homosexuellen Personen zu meiden und bestehende Kontakte mit ihnen abzubrechen."

Text: Dieter Reiml + Guido Vael
Fotos: Horst Middelhoff + Bernd Müller

Ein bayerisch-münchnerisches Schmankerl: Männer im Fummel mußten sich gemäß polizeilicher Auflage namentlich beim Versammlungsleiter melden. Begründung: Vermummungsverbot.

Zum Abschluß ein wenig Nostalgie: Chansons mit Lola Likör und Nic Nüchtern (Piano).

Gut gebrüllt, Löwe: "Deshalb gehen wir auch heute wieder auf die Straße, um zu zeigen, daß wir nicht mehr in der Normalität verschwinden, daß wir uns nicht mehr ins Unsichtbare zurückdrängen lassen. (...) Seien wir den Politikerinnen und Politikern eine fruchtbare Provokation. Ziehen wir von der Straße ins Stadtparlament. Schreien wir es der Stadt ins Gesicht: Wir sind schwul, wir sind lesbisch, wir sind viele - gewöhnt euch daran."
(Thomas Niederbühl von der ROSA LISTE)

Nach 10 Jahren der Auseinandersetzung mit dem Internationalen Dachau-Komitee (CID) wurde nun die offizielle Aufstellung des Gedenksteines für die homosexuellen KZ-Opfer in der Gedenkstätte Dachau genehmigt. Der Vorsitzende der deutschen Lagergemeinschaft Dachau, Max Mannheimer, hat hierbei erfolgreich vermittelt. Im Rahmen der CSD-Veranstaltungen wurde der Stein, der seit 1988 Gastrecht in der evangelischen Kirche auf dem ehemaligen Lagergelände hatte, am 18. Juli 1995 in den sog. "Devotionalienraum" der Gedenkstätte überführt.

Schwulenpolitik
selbst gestalten
durch aktive
Mitgliedschaft

BVH

BUNDESVERBAND
HOMOSEXUALITÄT

Greifswalder Straße 224
10405 Berlin
Telefon: 030/441 24 98
Telefax: 030/441 25 63

DOM PEDRO SAUNA
80636 Mchn Fasaneriestr. 18

Bar/Snacks
Steam Bath
Finnish Sauna
Jet Stream Pool
Solarium
Massage

Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 - 23.00
Nähe/near: Leonrodplatz
Telephon 089-129 32 76

Klenze stüberl

Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet

Klenzestr. 4 • 80469 München • Tel. 29 29 72

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39

Blumenstraße 21a
80331 München ☎ 089 - 2 60 44 30

Öffnungszeiten:
Sommerzeit (1. Mai - 30. Sept.) 15.00 - 1.00 Uhr
Winterzeit (1. Okt. - 30. April) 11.30 - 1.00 Uhr

Partnerschaft statt Gleichgültigkeit

AIDS-Hilfe kritisiert Schwulenbewegung

DAH/dr - Der CSD 1995 war nicht nur in München politisch lahm. Auch anders wo fragte man sich "Wer war eigentlich Christopher Street?" Die Deutsche AIDS-Hilfe schweigt nicht zur Entpolitisierung. Ihre Presseerklärung geben wir gerne wieder:

Leben mit HIV und AIDS ist eine Herausforderung für die Gay Community in ihrer Gesamtheit. Es gilt zu handeln: Sexualität muß wieder lebbar gemacht, Ängste müssen gemindert werden - nur so wird solidarisches Verhalten möglich, nur so kann einer Ausgrenzung von Menschen mit HIV und AIDS ursächlich entgegengewirkt werden. Voraussetzung hierfür ist ein individuelles und kollektives Selbstbewußtsein - SCHWULER STOLZ!

Für uns Schwule ist Sexualität heute von Angst begleitet. Diese Angst führt zu unterschiedlichen Reaktionen: vom völligen Verzicht auf Sexualität bis hin zur totalen Verdrängung von HIV und AIDS. Letzteres birgt die Gefahr, dem Risiko schutzlos ausgeliefert zu sein. Zusätzlich belastet uns die Einschränkung unserer Sexualpraktiken, die höhere Gewichtung der Rationalität beim Ausleben der Sexualität und die ständige Erinnerung an den Verlust von Freunden und Sexualpartnern.

Gemäß ihrem Präventionsverständnis kann sich die Deutsche AIDS-Hilfe nicht auf Wissensvermittlung beschränken. Im Rahmen ihrer Angebote - Printmedien und Seminare - muß sie versuchen, die Selbstakzeptanz und das Selbstbewußtsein zu fördern. Der Erfolg wäre größer, würde der Schulterschluß mit der Schwulenbewegung besser gelingen. Zum einen wird das Thema HIV und AIDS immer noch an die AIDS-Hilfe delegiert; zum anderen trägt die Schwulenbewegung zu wenig zur Stärkung des individuellen und kollektiven Selbstbewußtseins bei, obwohl dies ihre originäre Aufgabe ist. Gleichzeitig beobachten wir eine zunehmende "Enthomosexualisierung" bei den AIDS-Hilfen, die dazu führt, daß Präventionslücken vergrößert statt geschlossen werden. Ich wünsche mir hier mehr Druck und vor allem intensivere Mitarbeit seitens der Schwulenbewegung. Das wiederum erfordert ein Umdenken in ihren eigenen Reihen. Der Trend, alle gesellschaftlichen Probleme einer Minderheit durch Verrechtlichung gelöst zu sehen, erscheint mir nicht sehr hilfreich.

Für gleiche Rechte einzutreten ist richtig und notwendig. Ich wünsche mir aber gleichzeitig das aktive Eintreten für schwule Minderheiten innerhalb der Gay Community. Den Ausgrenzungen, die z.B. aufgrund des Leistungsprinzips in unserer Gesellschaft erfolgen, kann durch Verrechtlichung nur teilweise begegnet werden. Angesichts von AIDS heißt schwule Politik nicht nur, die Rechte von Menschen mit HIV und AIDS zu sichern. Im Interesse der Betroffenen gilt es in gleichem Maße, sich für die Schaffung eines humanen Gemeinwesens einzusetzen.

Solange sich die Schwulenbewegung aus pragmatischen Erwägungen heraus nur als Bürgerrechtsbewegung definiert, solange sie die Ausgrenzungstendenzen inner- und außerhalb der schwulen Gemeinschaft gleichgültig übersieht - solange ist sie kein wirklicher Partner der AIDS-Hilfen und der von ihnen vertretenen Menschen.

"Positive Partnerschaften"

Bundespositivenversammlung in Köln

dr - Vom 14 - 17. September findet in Köln die 6. Bundespositivenversammlung (BPV) statt. Sie wird im Jugendgästehaus Riehl, An der Schanz 14, 50735 Köln abgehalten. Die viertägige Veranstaltung steht unter dem Motto "Ja da kann man sich doch nicht nur hinlegen".

"Positive Partnerschaften" heißt die von der DAH gestartete Kampagne, die es möglichst vielen Betroffenen ermöglichen soll, an der 6. BPV in Köln teilzunehmen. Prominente, Politiker und Bürger sind aufgerufen, mit einer Spende von DM 300,— einem Mensch mit HIV oder AIDS die Teilnahme zu ermöglichen. Ein Kuratorium, dem Künstler und Prominente wie Gabriele Henkel, Elke Heidenreich, Ulla Kok am Brink und Dirk Bach angehören, wirbt für Patenschaften im Kollegen- und Freundeskreis. Gleichzeitig werden Bürgermeister und Regierungspräsidenten angeschrieben, die durch finanzielle Unterstützung die Teilnahme von Männern und Frauen aus ihren Städten und Bezirken sicherstellen sollen.

In zahlreichen Workshops und Plenarveranstaltungen werden die Teilnehmer zu den Oberthemen "AIDS kennt keine Grenzen", "Netzwerke / Communities" und "Lebensqualitäten" arbeiten. Seit der ersten BPV 1990 in Frankfurt hat sich die jährliche Veranstaltung zu einem wichtigen politischen Forum der Menschen mit HIV und AIDS in Deutschland entwickelt. Von der BPV gehen wichtige Impulse für die Arbeit der AIDS-Hilfen aus, aber es werden auch politische Forderungen zur Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen formuliert und verabschiedet. Forderungen, die sich an die Politik sowie an Bündnispartner aus anderen gesellschaftlichen Bereichen richten. Ziel der BPV 1995 ist es, den Dialog mit Politikern und Bündnsipartnern zu intensivieren und die politische Dimension des Lebens mit AIDS noch deutlicher hervorzuheben.

Begleitet wird die BPV von einem Rahmenprogramm. Geplant sind ein Filmfest, eine Traueraktion, eine öffentliche Talkshow und eine große Party aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Kölner AIDS-Hilfe.

Spendenkonto:
Berliner Sparkasse
Stichwort "Patenschaften"
Kto-Nr. 7777
BLZ 100 500 00

PEGASUS
Institut

Im Beruf Erfolge erzielen - aber wie? Mit der Strategie:

„Die universellen Gesetze des Erfolges"

Das ist der richtige Weg, Karriere zu machen !

Informationen erhalten Sie durch das:

PEGASUS Institut f.m.L.
Hirsch-Gereuth-Str. 80, 81369 München
☎ 089/78 40 38Q * FAX 089/7 85 14 81

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen
Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Schweigerstr. 2, 81541 München
Telefon (089) 22 60 04
Vorsorge, Beratung

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München

sub

- Beratung
- Information
- Café
- Kultur
- Medien
- Gruppen

Täglich 19-23, Fr./Sa. -24 Uhr

Persönliche und telefonische
Beratung: Mo.-Fr. 19- 22 Uhr
Telefon 089/19 446

Überfalltelefon
Mo.-Fr. 19- 22 Uhr
Telefon 089/19 228

Müllerstr. 43
80469 München
Tel.(089) 260 30 56
Fax (089) 260 87 90

Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

Zentrale Lage **Pension** Inhaber:
Markus Isler
EULENSPIEGEL
Müllerstr. 43a 80469 München
(Eingang Passage, Rückgebäude) Tel. (089) 26 66 78

Christen für die Wahrheit

Haß statt Nächstenliebe

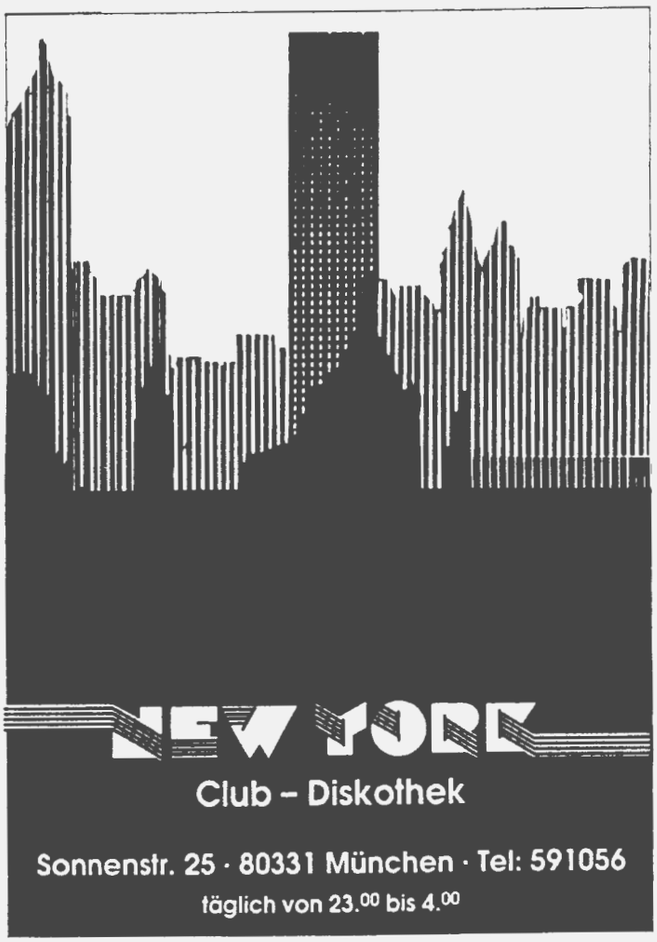
von Guido Vael

Die Meinungsfreiheit ist ein hohes Rechtsgut, das in einem demokratischen Rechtswesen zu schützen ist. Die Schutzwürdigkeit hat aber zurecht dort ihre Grenze, wo die Meinungsfreiheit mißbraucht wird, um Rassenhaß, Volksverhetzung oder Aufruf zu Gewalt zu verbreiten.

Neonazis werden strafrechtlich verfolgt und islamisch-fundamentalistische Gruppierungen in unserem Lande verboten oder zumindest in ihren Entfaltungsmöglichkeiten behindert. Christen, oder die, die sich so bezeichnen, brauchen Restriktionen nicht zu befürchten.
Christliche Radikale haben sich weltweit in einem Verein "Christians for Truth" zusammengeschlossen. Die deutsche Sektion "Christen für die Wahrheit" hat ihrem Sitz in Gschwend. Das politische Standbein haben sie in der "Christlichen Liga" und in der "Partei der Bibeltreuen". Seit jeher haben diese christlichen Fundamentalisten Homosexuelle und ihren Lebensstile zum Mittelpunkt ihrer Angriffe ausgewählt. In Massenkampagnen (z.B. Briefe an allen Bundes- und Landtagsabgeordneten) werden schwule Organisationen verleumdet. Gerne schießen sie auf die Deutsche AIDS Hilfe, die sie als Pädophilenorganisation diffamieren und der sie die Verbreitung von Pornographie, die Förderung der Prostitution oder eine Gewaltverherrlichung (SM) vorwerfen. Durch das Spielen der Melodie "gesundes Volksempfinden" können sie bei einigen Abgeordneten mit Unterstützung rechnen.
In ihrer Informationsschrift 3/1995 nehmen sie den Sondergottesdienst für Homosexuelle, der im Rahmen der schwul-lesbischen Kulturwochen im Ulmer Münster abgehalten wurde, ins Visier. In dem Blättchen wurde auch ein Brief von Dr. Siegfried Ernst (Ulmer Stadtrat, Alterspräsident der württembergischen Landeskirche, Vorsitzender der Europäischen Ärzteaktion und Mitglied der Landessynode von 1971 bis 1989) veröffentlicht. Herr Ernst sieht in diesem Gottesdienst den Untergang des Abendlandes, nimmt die Deutsche AIDS Hilfe erneut als Beleg für die Perversität der Schwulen, und scheut sich nicht, die Bibel wörtlich zu nehmen, und Homosexualität als todeswürdiges Greuel zu bezeichnen.
Volksverhetzung ist ein Offizialdelikt, das heißt, daß der Staatsanwalt von sich aus tätig werden muß, nicht erst dann, wenn Anzeige erstattet wird. Aber "Christen" haben Narrenfreiheit, wenn sie auch noch so viel Gift verspritzen. Der Staatsanwalt bleibt untätig. Dort, wo auch Strafanzeige erstattet wird, findet eine Einstellung des Verfahrens statt. Beispiele: Herr Beckstein, Bayerischer Staatsminister des Inneren, darf unbehelligt Menschen mit HIV und AIDS als Todesbomben bezeichnen, Herr Gauweiler nannte ohne Folgen Schwule asoziale Elemente, und auch Herr Bletschacher konnte ungeschoren behaupten, daß Schwule ein Sicherheitsrisiko sind. Die übliche Argumentation für die Einstellung des Verfahrens ist: Schwule und Menschen mit HIV und AIDS sind keine genau umschriebene (wie z.B. Juden und Sintis) Bevölkerungsgruppe und können daher nicht beleidigt werden bzw. fallen nicht unter die Volksverhetzung.
Nur ACT UP konnte einmal einen (politischen) Erfolg verbuchen, allerdings außerhalb Bayerns. Eine Strafanzeige gegen Bischof Dyba, der Schwule als Dahergelaufene, von denen eine Gefahr ausgeht (er meinte das HIV-Risiko) betitelte, führte zu Ermittlungen. Die Staatsanwaltschaft erkannte einen Anfangsverdacht. Erst nachdem Dyba sich öffentlich entschuldigte wurde das Verfahren eingestellt.
Dennoch: Schwule sind anscheinend Freiwild.

"Dicke Dödel" für alle!

(SW) Wenn das Ramon wüßte... Das bayerische Landesjugendamt hat mit seinem Versuch, Ralf Königs Kult-Comic "Dicke Dödel 1: Bullenklöten!" auf den Index setzen zu lassen, gründlich Schiffbruch erlitten. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften in Bonn lehnte den Antrag der Baiern ab. Aus Sicht der Mitglieder der Prüfstelle gilt Königs Werk als Kunst (was wir immer schon wußten!!!) und darf auch künftig ungehindert verbreitet werden. Die wesentliche Voraussetzung für Pornographie - die Ausklammerung sonstiger menschlicher Bezüge - werde von dem Comic nicht erfüllt, heißt es in der Begründung. Problematisch könnten die Geschichten allenfalls sein, wenn sie etwa in einem Jugendmagazin erschienen. Das bayerische Landesjugendamt hatte seinen Antrag damit begründet, die Darstellungen und Formulierungen könnten bei "Kindern und zartbesaiteten Jugendlichen zu Verstörung oder/und Desorientierung führen, da sie sich weit von den sanften Formen jugendlicher Sexualitiät entfernen". Pauls Kommentar zur ganzen Sache: "Von Hetero(porno)s krieg ich Pusteln!"



NEW YORK

Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056

täglich von 23.00 bis 4.00

NiL®

Café

Bar

täglich
15.00 bis
3.00 Uhr

Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

FOLLOW ME

GAY SHOP

Der freundliche Gay-Shop für Preisbewußte

Magazine · Literatur · Leder · Gummi · Toys
S/M Artikel · Videos – Verleih und Verkauf
Intimschmuck · Versand · Verschenk-Schecks

Wir führen das gesamte Sortiment, einschließlich Piercing-Körperschmuck aus hochwertigem medizinischem Edelstahl – Auf Anfrage auch in Edelmetallen und Sondermaßen.

Corneliusstraße 32
80469 München
Tel/Fax 089/202 1208
Mo-Fr 10.00-18.30
Sa 10.00-14.00
la. Sa 10-16/18.00

Nostalgie-Club

Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98

Mo-Sa von 20.00 bis 1.00 So von 18.00 -1.00
Reisingerstraße 5 80337 München
089/26 57 50

LÖWENGRUBE

Leder / Gummi / Uniform / Jeans

Den Erfolg sichern und ausbauen

Deutsche AIDS-Hilfe: Keine Stagnation bei der AIDS-Politik

von Guido Vael

Die AIDS-Politik verharrt auf einem Status quo. Die Gefahr wird immer größer, daß die AIDS-Prävention mit der Dynamik des Geschehens nicht mehr Schritt halten kann. Knappe Kassen, politische Borniertheit und Bürokratie behindern eine flexible und innovative Prävention. Die Leidtragenden einer Politik der Stagnation und des Sozialabbaus sind aber an erster Stelle die Menschen, die von HIV und AIDS betroffen oder bedroht sind.

Die Deutsche AIDS Hilfe (DAH) hat in Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen für 1996 eine Öffentlichkeitskampagne gestartet, um eine zielgruppengeleitete und eine an den Notwendigkeiten orientierte AIDS-Prävention und -Politik erneut ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu rufen. Grundlage der Kampagne ist ein 6-Punkte-Katalog:

1. Schritt halten durch flexible Prävention

Die Angebote müssen stärker differenziert werden. Im Blickfeld stehen Gruppen, die bisher ungenügend angesprochen wurden: männliche Prostituierte und ihre Freier, schwule Männer aus der Unterschicht, Männer aus dem islamischen Kulturkreis, Schwule Männer in festen Partnerschaften, junge Männer im homosexuellen Coming Out. Stärkere Gewichtung muß auch die Primärprävention für Frauen und für Einwanderer bekommen.

2. Stärkung der Selbsthilferessourcen

Die Selbsthilfenetzwerke müssen gestärkt, neue Selbsthilfeprojekte initiiert und die Angebote zur psychischen und sozialen Stabilisierung der Menschen aus den verschiedenen Betroffenengruppen ausgebaut werden.

3. Psycho-sozialwissenschaftliche Forschung

Das Bundesministerium für Forschung und Technologie führt keine psycho-sozialwissenschaftliche Forschung zu

Prävention hat viele Gesichter: So verteilt beispielsweise die Stadt Kopenhagen kommunale Kondome mit dem Slogan "Der sichere Weg".

AIDS mehr durch. Deshalb muß die DAH dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst tun. Beispielhaft erwähnt sei hier eine Studie, zu den Gefahren der Diskriminierung und der Verlust des Arbeitsplatzes für Menschen mit HIV und AIDS. Eine solche Studie könnte von der schwulen Forschungsgruppe München durchgeführt werden.

4. Qualitätsstandards bei der Beratung, Betreuung und Pflege

Betroffenengerechte Beratung, Betreuung und Pflege zeichnen sich durch Aktualität und hohe Qualität aus. Diese gilt es zu sichern, nach innen - bei den 130 Mitgliedsorganisationen - wie nach außen - bei anderen Fachverbänden.

5. Gesundheitspolitik muß immer auch Sozialpolitik sein.

Die DAH fordert:
Die Beseitigung der rechtlichen Ungleichheit zwischen Homo- und Heterosexuellen,
eine Politik, die den gesellschaftlichen Ursachen von Vorurteilen und Gewalt entgegenwirkt,
eine Entkriminalisierung der DrogengebraucherInnen,
eine Überprüfung der Pflegeversicherung um die negativen Auswirkungen für Menschen mit HIV und AIDS zu beseitigen,
eine fünfzigprozentige Erhöhung des Sozialhilferegelsatzes für Schwerstkranke,
keine Aufspaltung der Betroffenen in "Schuldige" und "Unschuldige", wie es im Zuge des Blut-Pharma-Skandals versucht wird.

6. Langfristig gesicherte Finanzierungsmöglichkeiten

Das jährliche Bangen um die Finanzierung, das Zerstückeln von Präventionsmaßnahmen in Einzelprojekte, das langwierige Antrags- und Genehmigungsverfahren sind Bremsklötze für langfristige Strategien und Kampagnen. Notwendig ist:
Eine mittelfristig verbindliche Finanzplanung,
Mittel in ausreichender Höhe,
die Abschaffung der steuerlichen Diskriminierung gemeinnütziger Vereine.

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen Gespräche mit dem Bundesminister für Gesundheit, Horst Seehofer, und mit den Gesundheits- und HaushaltspolitikerInnen aller in dem Bundestag vertretenen Parteien.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

DIE BENEFIZGRUPPE

Fortsetzung der Reihe: ehrenamtliche Gruppen der MüAH stellen sich vor

Unser Motto ist immer noch dasselbe: "Wir wollen nur Ihr Bestes - Ihr Geld!" Öffentliche Gelder stagnieren bzw. sinken, die Ausgaben steigen. Somit müssen neue, unkonventionelle Wege gefunden werden, um an soviel Geld wie möglich zur Projektförderung zu kommen - dies ist die Aufgabe der Benefizgruppe.

Zu diesem Zweck organisiert sie Wohltätigkeitsveranstaltungen wie Konzerte, Feste und Versteigerungen und kümmert sich auch um deren Durchführung. Dies bedeutet einerseits, die nötige Vorarbeit zu leisten, wie etwa Programmkonzeption, Suche nach Sponsoren und geeigneten Räumen, Engagieren von Künstlern und Plazierung von Werbung. Andererseits sind die Mitglieder der Benefizgruppe - zusammen mit anderen Freiwilligen - auch bei der eigentlichen Veranstaltung selbst präsent, um z.B. bei Auf- und Abbau von Gerätschaften mitzuhelfen, aber auch um die Abendkasse abzuwickeln, Einlaßkontrollen durchzuführen etc.

Hast Du Interesse, bei uns mitzuarbeiten oder einfach nur eine geniale Idee für eine noch genialere Veranstaltung, die nach Durchführung nur so schreit, oder gute Kontakte zu Künstlern, Veranstaltern, Gastronomen, an denen Du uns teilhaben lassen möchtest???

Wenn ja, dann ruf doch mal an:

4 48 58 09, Georg Hiebl

"Keine Angst vor den Gesunden". Unter diesem Motto veranstaltete der Ochsengarten ein Fest zugunsten der Pflegewohnung der MüAH. DM 2.300 kamen zusammen. Der Abend sollte deutlich machen, daß der Ochsengarten für alle da ist, auch für Kranke, die oft (berechtigte) Angst haben, schief angeschaut zu werden.

POSITIVENTREFFEN IN BAD ABBACH

Die Münchner AIDS-Hilfe veranstaltet weiterhin Angebote für Menschen mit HIV und AIDS in Bad Abbach.
Das nächste Treffen mit dem Thema "Spiel - Spannung - Sport" findet von 31. August bis 3. September statt; 19. bis 22. Oktober ist der Termin des 30. Positiventreffens.
Unterkunft und Verpflegung sind bei diesen Treffen frei, weitere Auskünfte und Anmeldungen bei Ernst Häußinger, zu erreichen über die MüAH.

DIE MÜNCHNER AIDS-HILFE AUF EINEN BLICK

Die Veranstaltungen des Jahres 1994 im statistischen Überblick:

1. Öffentlichkeitsarbeit/Prävention

Pressekontakte	79		
Infostände	28		
Aufklärungsveranstaltungen allgemein			25
dto., szenespezifisch	22		
Benefizaktionen	8		
Informationsveranstaltungen		12	
Ausbildungsgruppen	8		

2. Beratung/Betreuung

Einzelberatungen	716	
Beratungen "fester" Klienten		327
ehrenamtliche telefonische Beratungen		884

- Ferienmaßnahmen wurden für 19 Klienten ermöglicht
- Eine Rentenberatung erfolgt alle 14 Tage
- zwei Wohngemeinschaften wurden aus Spendenmitteln unterhalten

3. Sozial-Pädagogische Projekte

Positive Coming our Gruppe
Meditationsgruppe
Ernährungsworkshop
Schwule Präventionswoche
AIDS-Kongressauswertung
Fortbildung für Ärzte in JVA's

SELBSTHILFEGRUPPEN UND -PROJEKTE DER MÜAH

GRUPPE	TREFFPUNKT	BEMERKUNGEN
Angehörigengruppe	14tägig montags, 19 Uhr	geschlossene Gruppe, Vorgespräch notwendig
J.E.S.	dienstags, 19 Uhr	offene Gruppe
positive Selbsterfahrung	montags, 19 Uhr	offene Gruppe
Helferzelle	14tägig mittwochs, 17.30 Uhr	offene Gruppe
Positivengruppe	1. Donnerstag im Monat 19 Uhr	geschlossene Gruppe, Vorgespräch notwendig
angeleitete Pos.gruppe	einmal pro Jahr 10 Abende	Anmeldung erforderlich
Plus/Minus-Gruppe	1. und 3. Sonntag, 17 Uhr	offene Gruppe
Positiven-Sportgruppe	donnerstags, 19.30 Uhr	Anmeldung erforderlich
AK Frauen und AIDS	nach Absprache	Anmeldung erforderlich
Infoabend	letzter Freitag im Monat 19 Uhr	offen für alle Interessierten
Schwabcafé		für Patienten/innen,Freunde und Angehörige
Café Regenbogen	dienstags und freitags 16 - 22 Uhr	offen für Menschen mit HIV/AIDS deren Freunde und Angehörige
Schwuler Stammtisch	letzter Montag im Monat, 21 Uhr im Margo Reichenbachstr.	offen für alle Interessierten

POSITIVE ERFAHRUNGEN AUF DÄNISCH

ol - An AIDS erkrankt sein, das heißt vielfach eine Menge von Medikamenten einnehmen zu müssen. Oft können sie nur als Infussion verabreicht werden. Damit wird die Mobilität des Betroffenen stark eingeschränkt. Urlaub - ist daran dann noch zu denken? Sicher ist nicht jedes Reiseziel mehr erreichbar oder auch empfehlenswert. Trotzdem ist es machbar. Allerdings erfordert es einge Vorbereitung.

Vieles ist dabei abhängig von den Bedürfnissen des erkrankten Reisenden und der notwendigen medizinischen Versorgung.
Wer gerne bis Mittag schläft, ist in einem Hotel, in dem spätestens um 11.00 Uhr die Zimmer aufgeräumt werden, nicht so gut untergebracht. Außerdem können bei einer größeren Menge von Medikamenten schnell Platzprobleme auftreten.
Besser geeignet sind sicher Ferienwohnungen oder Ferienhäuser. Ein Telefonanschluß ist dabei wichtig und die Rufnummern örtlicher Notdienste zu kennen. Überhaupt ist vorab zu klären, welche medizinische Versorgung vor Ort möglich ist.

Wir haben in Dänemark recht gute Erfahrungen machen können.
Nachdem wir wußten, welches Feriengebiet unser Ziel sein sollte, fragten wir bei drei verschiedenen nationalen Organisationen an: Dem dänischen Gesundheitsministerium, HIV-Danmark und bei dem dänischen Lesben- und Schwulenverband. Von allen erhielten wir Antwort mit Tips und teilweise sich deckenden Informationen. Versorgt wurden wir mit einer Liste der Kliniken an unserem Ferienziel, die Erfahrung mit AIDS-Patienten haben, sowie den Hinweisen auf örtliche Hilfsorganisationen und Notdienste. Wichtig war auch der Hinweis, von seinem Arzt in Deutschland ausgestellte Rezepte für nachzukaufende Medikamente mitzunehmen. Da Apotheken in Dänemark auf Barzahlung bestehen, muß der Betrag vorher bei einer Bank eingewechselt werden. Eine ausreichende Anzahl Scheckformulare sollte man dann mitnehmen, da maximal 1500 Kronen pro Scheck eingetausch werden.
Unsere Erfahrung in den Kliniken, in denen die Blutwerte überprüft und die Portnadel gewechselt wurden, waren durchweg positiv. Am Anfang holte man uns in der Uni-Klinik in Odense eine perfekt deutsch sprechende Sekretärin aus einer anderen Abteilung, die uns bei allen Formalitäten half. Ansonsten verständigten wir uns auf Englisch.
Ratsam ist es, von seinem behandelnden Arzt zu Hause einen Brief, (möglichst in Englisch abgefaßt) mitzunehmen, in dem der Arzt auch erklärt, bei welchen Blutwerten er welche Änderung oder Ergänzung in der Medikamentation vornehmen würde. Oftmals unterscheiden sich hier die Ansichten der Behandler. Der Arzt im Urlaub ist, da der Patient für ihn ja neu ist, sicher bereit den Vorschlägen des Kollegen zu folgen.

Two by Two
hair

Two by Two hair
Kurfürstenstraße 26, 80801 München
Telefon 089/33 44 20
Telefax 089/33 44 23
Inh.: Frank Brugge & Heiko Rusin

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
80469 MÜNCHEN
TEL. 089/26 64 76

BISTRO
MARGO
CAFE-BAR

täglich 15.00 - 1.00 Uhr

Warme Küche bis 0.00 Uhr

Nebenraum
für Parties und Gruppen

Reichenbachstr. 21 • 80469 München
Tel. 089 / 201 45 46 • Fax 089 / 201 13 63

WIR BESORGEN JEDES VERFÜGBARE BUCH IN DEUTSCH UND ENGLISCH

film · medien · musik · fi
l · medi · film
Movie en Store
medien · musik · film · m
edien · musik · film · me
dien · musik · film · med
ien · musik · film · medie
n · musik · film · medien
· musik · film · medien
· musik · film · medien ·
musik · film · medien · m
usik · film · medien · mu
sik · film · medien · musi
k · film · medien · musik
· film · medien · musik · f
ilm · medien · musik · filr
· medien · musik · film ·

FILM / VIDEO
KOMMUNIKATION
WERBUNG / PR
JOURNALISMUS
MUSIK

Spezialbuchhandlung
Rumfordstrasse 45
80469 München
Tel/Fax 089-29 99 81
Mo - Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 13:00 Uhr

WIR BESORGEN JEDES VERFÜGBARE BUCH IN DEUTSCH UND ENGLISCH

K . P . S München
Kfz - Zulassung
Kundendienst
Auspuff
Bremsen
KPS
Radio Einbau
Stoßdämpfer
Kühler
Helene-Weber-Allee 10 80637 München
Telefon 089 159 63 57 / 0171 61 51 271 Telefax 089 159 67 36

Volker Beck, Christina Schenk und Moderatorin Erika Haas (v.l.n.r.) bei der Podiumsdiskussion im SUB.

Schwule und Lesben im Parlament

Im Rahmen des "Rosa Liste Forum" im Juni sprachen u.a. Volker Beck (Bundestagsmitglied / GRÜNE) und Christina Schenk (Bundestagsmitglied / PDS) über die Möglichkeiten schwulen und lesbischen Einflusses im Bundestag. Ergänzt wurde die Runde durch VertreterInnen der Rosa Liste München. Die Diskussion "Was hab´ich davon, wenn Lesben und Schwule im Parlament sitzen?" bildete den Auftakt des diesjährigen CSD. Neben den Berichten der beiden Abgeordneten stand die Frage im Mittelpunkt, ob schwule und lesbische Interessen innerhalb einer etablierten Partei vorgetragen oder nach dem Vorbild der ROSA LISTE mit Hilfe einer eigenen Gruppierung publik gemacht werden sollten.

Gleichstellung in Berlin

dr - Nun schreibt auch das Land Berlin in seiner Verfassung die Gleichstellung schwuler und lesbischer Lebensgemeinschaften mit der Ehe fest. Einen großen Anteil an diesem Erfolg haben die Schwusos, der Arbeitskreis lesbischer und schwuler SozialdemokratInnen in der SPD. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Schwulen Sozialdemokraten hatte sich bereits in der Entstehungsphase der neuen Berliner Verfassung für einen Antidiskriminierungsartikel und für den Schutz gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften stark gemacht.

"Dies verdeutlicht, daß die SPD verstärkt auf die Probleme von Lesben und Schwulen eingeht", so Mario Lavan, Bundesvorsitzender der Schwusos, "nachdem Berlin hier ein deutliches Zeichen gesetzt hat, denke ich, daß auch für den Vorschlag der Niedersächsischen SPD-Regierung jetzt eine breite Basis geschaffen wurde."

Die Niedersächsische Landesregierung unter Gerhard Schröder hatte im Mai eine Bundesinitiative zur Öffnung der Ehe für Lesben und Schwule angekündigt. Die Hamburger SPD zog nach. Die Schwusos wollen nach eigenen Aussagen für weitere Partner werben und sich auch für die aus Niedersachsen angekündigten Gesetzesentwürfe für ein Antidiskriminierungsgesetz einsetzen.
Es wird in der Tat an der Zeit, daß die SPD ihre Berührungsängste vor Schwulen ablegt. Dabei darf es nicht bei Versprechungen bleiben. Schwule sind schließlich Wähler.

Urlaub auf Malta - nicht für Schwule?

gkc - Am 27. Mai 1995 wurde ein gutes Dutzend deutscher und anderer schwuler Touristen an einem einsamen Felsstrand an der Ramla Bay im Norden Maltas überfallen. Am Nachmittag tauchten auf der Klippe oberhalb des Badeplatzes eine Gruppe 17-18jähriger auf. Sie begannen, die Strandurlauber von oben mit Steinen zu bewerfen. Die Attacke wurde begleitet von Drohungen: "Verlaßt unsere Insel, wir wollen euch nicht hier!" oder "Wir töten euch alle!" Der Versuch mit den Angreifern ins Gespräch zu kommen, blieb erfolglos. Den Urlaubern blieb nur die Flucht ins Wasser, wo sie von Motorbooten aufgenommen wurden. Bei der Polizeistation der Inselhauptstadt wurde sofort Anzeige erstattet, der Deutschen Botschaft auf Malta Meldung gemacht. Es stellte sich heraus, daß an diesem Badeplatz mehrmals im Jahr solche Überfälle stattfinden. Reisende nach Gozo sollten sich beim Besuch dieses reizvollen Badeplatzes auch der Gefahr bewußt sein. Eine wichtige Lehre: Man sollte sich den Sitten und Gebräuchen eines Landes anpassen. Wenn offen schwules Verhalten und auch Nacktbaden von der Bevölkerung nicht geduldet werden, kann Provokation zur Gefahr werden.

Hirschfeld-Denkmal

dr - Am 14. Mai wurde in Berlin ein Denkmal zu Ehren von Dr. Magnus Hirschfeld eingeweiht. Hirschfeld war von 1897 bis 1929 Vorsitzender des "Wissenschaftlich-humanitären Komitee", gilt als Begründer der Sexualwissenschaft und setzte sich vor allem über Jahrzehnte hinweg für die Rechte Homosexueller ein.

Eigentlich sollte das Denkmal schon früher vor der Otto-Suhr-Allee 93, dem Wohnhaus von Hirschfeld, errichtet werden. Die Eigentümergesellschaft des Hauses schoß jedoch quer. Sie wollte, daß Hirschfelds Einsatz für die schwule Emanzipation verschwiegen wird. Die Bezirksverodnetenversammlung von Berlin-Charlottenburg ließ daher das Denkmal auf öffentlichem Grund bauen.
Wie man sieht, ist Politik durchaus in der Lage, sich über "Volkes Stimme" zu erheben. Sie muß nur den Willen dazu haben (gell, München).

Selbstbewußt schwul.

Gleiche Pflichten *und* gleiche Rechte.

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Wie
vermehren sich Homosexuelle?
Durch Weitersagen!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden und bezahle DM_____ im Jahr (mindestens DM 60 pro Jahr = DM 5 monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ Inland: DM 35,- pro Jahr
  - ❑ Ausland: DM 55,- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich in bar / in Briefmarken / als Scheck diesem Schreiben bei.

Name, _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Wie
vermehren sich Homosexuelle?
Durch Weitersagen!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden und bezahle DM_____ im Jahr (mindestens DM 60 pro Jahr = DM 5 monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ Inland: DM 35,- pro Jahr
  - ❑ Ausland: DM 55,- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich in bar / in Briefmarken / als Scheck diesem Schreiben bei.

Name, _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

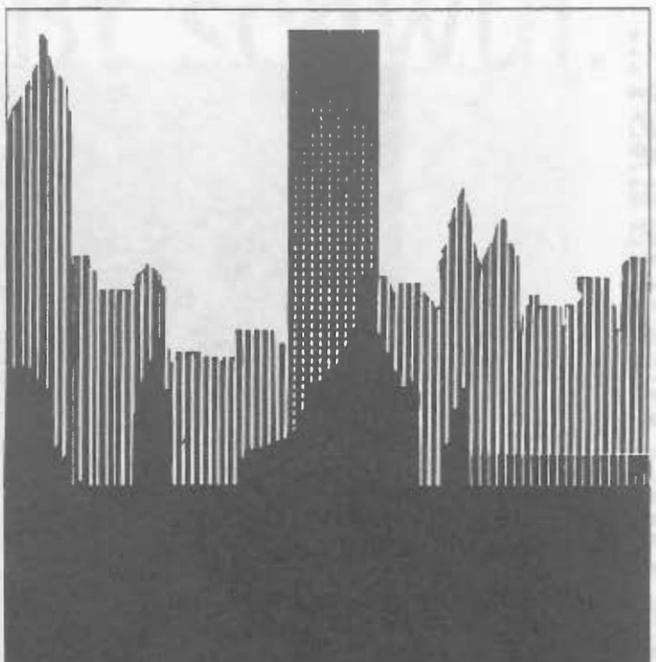
Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

SUMMERTIME, WHEN THE LIVING IS EASY...

Photo: Lars Deike

Photo: Lars Deike

SUMMERTIME, WHEN THE LIVING IS EASY...



TAXI

am Gasteig

Kellerstr. 19

81667 München

TELEFON

448 17 18

Taxifahrer?

Schwul?

Laufend

Ausbildung

Keine Taxibestellung

Wann kommt die Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße?

von Wolfram Setz

Karl Heinrich Ulrichs und seine historische Leistung im Kampf für die rechtliche Gleichstellung von Schwulen und Lesben (er sprach von Urningen und Urninden) dürfte inzwischen in München vielen ein Begriff sein. Wie in keiner anderen Stadt war der CSD diesmal mit dem Namen Karl Heinrich Ulrichs verknüpft, und Radio Uferlos hat ein Vierteljahr lang immer wieder Proben aus Ulrichs' Werken zu Gehör gebracht.

Das Münchner Ulrichs Comité, gebildet von Vertretern des BVH, der Rosa Liste, des VSG und des SchwuKK, hat sich im April an die Spitzen von Freistaat und Landeshauptstadt (Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und Oberbürgermeister Christian Ude sowie die im Bayerischen Landtag und im Münchener Stadtrat vertretenen Parteien) gewandt und aus Anlaß seines 100. Todestages am 14. Juli 1995 eine Ehrung für Karl Heinrich Ulrichs angeregt.

Das Echo war größer als man früher bei derartigen Aktionen erwarten konnte. Die Grünen im Stadtrat haben die Anregung aufgegriffen und am 14. Juni einen entsprechenden Antrag gestellt. OB Ude hatte zuvor schon die Unterlagen an eine vom Stadtrat eingesetzte Kommission weitergeleitet, die ein Gesamtkonzept für Gedenkstätten, Gedenktafeln, Straßenumbenennungen etc. erstellen soll. Erstaunlich auch, daß selbst von der CSU in Stadt und Land Post kam (was die SPD nicht geschafft hat). Unterstützung ist von dieser Seite nicht zu erwarten, aber immerhin: die Aktion wurde nicht einfach totgeschwiegen. Daß die CSU weiterhin Nachholbedarf in Sachen schwul-lesbischer Gleichberechtigung hat, zeigt der Brief, den Ministerpräsident Stoiber schreiben ließ: Homosexualität, so heißt es dort, sei "nicht mehr jenen Vorurteilen und Diskriminierungen ausgesetzt, gegen die noch Karl Heinrich Ulrichs ankämpfte". Das heißt doch wohl: jene nicht mehr, andere ja - und, so muß man im Sinne dieses Briefes fortfahren, die sollen auch ruhig bleiben. Denn weiter heißt es: "Eine wachsende Mehrheit

Das Grab von Karl Heinrich Ulrichs in L'Aquila (Italien)

der Bevölkerung toleriert und respektiert Lebensformen, die ihren Vorstellungen von Normalität widersprechen, solange sie ihre eigene Freiheit und den Gemeinschaftsfrieden nicht beinträchtigt sieht. Der Gesetzgeber hat dieser Entwicklung Rechnung getragen." Das Bild, das hier von Schwulen und Lesben gezeichnet wird, ist klischeehaft wie eh und je. Das Münchner Ulrichs Comité wird seine Idee weiterverfolgen. Es geht dabei nicht nur um die Würdigung einer besonderen Leistung eines Einzelnen. Es geht vor allem um einen symbolhaltigen Schlußstrich unter eine unheilvolle Epoche, die 1872 mit dem reichseinheitlichen § 175 erst begann und mit der Verschärfung des § 175 durch die Nationalsozialisten, die nicht weniger als die Ausmerzung der Homosexuellen zum Ziel hatten, ihren Höhepunkt erreichte. Der § 175 hat in seiner NS-Fassung auch nach 1945 weiterbestanden und wurde erst 1969 teilweise gelockert. Nach einer erneuten Reform 1973 hat es dann weitere 21 Jahre gedauert, bis er 1994 endgültig aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wurde. Angesichts der langen Geltung des Paragraphen ist es nicht verwunderlich, daß auch nach der rechtlichen Gleichstellung in den Köpfen vieler Menschen diese Gleichheit noch längst nicht verankert ist. Der Abbau von Vorurteilen kann durch ehrende Gesten beschleunigt werden.

ODEON
PARTY SERVICE

Geschirrverleih
bis 300 Personen
Rent-a-chef

• creativ
• zuverlässig
• preiswert

Mann diniert –
ODEON serviert!

Tel.: 089/2 02 28 41
Fax 089/2 02 28 69
Westermühlstr. 39
80469 München

Nr. 8
August'95

Rosa Liste Zeitung

Nachrichten der schwul-lesbischen
Wähler- und Wählerinnen-Initiative für München

LIB und *Nümfe* müssen schließen

Ein schwarzer Sommer für Münchens Lesben

(RLZ) Für zwei Münchner Lesbeninitiativen brachte dieser Sommer das Aus: Die Lesbeninformation und -beratung LIB in der Dreimühlenstraße wird zum 1.11.1995 in ihrer bisherigen Form zu existieren aufhören und der Frauen- und Lesbentreff Nümfe schließt im August. Die LIB-Frauen Evelyn Poth und Andrea Bergmann zogen nach monatelangem zermürbendem Streit mit der Stadt um eine finanzielle Absicherung ihrer Arbeit jetzt den Schlußstrich. Auch der Nümfe, die ohne städtische Gelder arbeitete, ging die Kraft aus.

Viele Lesben Münchens hatten im vergangenen Winter mit Unterstützung von Rosa Liste und anderen SympathisantInnen-Gruppen dafür gekämpft, die eineinhalb Stellen der LIB zu erhalten und die LIB-Arbeit weiterführen zu können. Mit einer Postkartenaktion an die StadträtInnen und einer Demo wurde die Münchner Öffentlichkeit wachgerüttelt und auf Münchens einzige Beratungsstelle hingewiesen, die sich in ihrem Namen als offen lesbisch bekennt. Vor allem das Sozialreferat blokkierte aber die Forderung nach finanzieller Absicherung von LIB. In Stellungnahmen für den Stadtrat, wurde vom

Sozialreferat blockiert

Sozialreferat immer wieder die Notwendigkeit einer professionellen Beratungsarbeit für die Münchner Lesben angezweifelt. Auch im Stadtrat fand sich außer bei den GRÜNEN, die in Kooperation mit der Rosa Liste für die Absicherung von LIB eintraten, keine Unterstützung. Gerade die SPD hat hier versagt und sich von der CSU einschüchtern lassen, die immer wieder besonders die Frauen- und Schwulenselbsthilfeprojekte in München beseitigen will. Am Beispiel LIB zeigt sich

Rosa Liste-Stadtrat/Stadträtin hätte LIB retten können

gut, wie wichtig es wäre, wenn VertreterInnen der Rosa Liste im Stadtrat sitzen würden. Thomas Niederbühl von der Rosa Liste zum Ende der LIB: "Wenn Münchens Lesben und Schwule so geschlossen wie etwa in Köln auftreten würden, wo am CSD 70.000 Menschen auf den Straßen waren, dann würde sich der Stadtrat solche Entscheidungen nicht erlauben. Schon ein Sitz der Rosa Liste im Stadtrat hätte genügt, um die Regenbogenmehrheit im Stadtrat wegen LIB unter Druck zu stetzen. Andrea Bergman von der LIB: "Die LIB wird definitiv zum 31.10. schließen. Der Trägerverein Lesbentelefon e.V. wird versuchen, weiterzumachen, aber dann in erheblich anderer Form".

Auch der Lesbentreff Nümfe (Nymphenburgerstr.) muß schließen. Den

Nümfe scheitert an Bürokratie

Frauen ging nach Jahren ehrenamtlicher Arbeit die Kraft aus. Bürokratische Auflagen der Stadt gaben den entgültigen Auschlag für das Aus der Nümfe.

In dieser Ausgabe
der Rosa Liste Zeitung:

Schwules Haus i. d. Müllerstraße S. 2
Stadtentwicklungsplan S. 3
Szene München S. 3/4

Rosa Liste Forum

Eine Veranstaltungsreihe der Rosa Liste

Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema

München AIDS-frei!?

Obwohl HIV in München mehr verbreitet ist als in Berlin, ist in unserer Stadt Aids für Schwule und Behörden scheinbar kaum Thema.

Referat von:
Christopher Knoll
SUB / Schwule Forschungsgruppe München
Es diskutieren:
Michael Tappe, Münchner Aids-Hilfe
Thomas Niederbühl, Rosa Liste
Eingeladen sind außerdem:
VertreterInnen des Städt. Gesundheitsreferats
und des Bayerischen Sozialministeriums

Mittwoch, 6. September 1995, 20 Uhr
SUB-Zentrum schwuler Männer, Müllerstraße 43

SCHWUNG AG gegründet

Schwules Geld für ein schwules Haus

(hs/gr) Ein Haus mitten im Bermudadreieck für schwule Belange, das ist das Ziel, das die neugegründete SCHWUNG AG erreichen will. In diesem Haus sollen u.a. schwule und Aids-Projekte untergebracht werden.

Wohnprojekte für Aids-Kranke sind aufgrund hysterischer Reaktionen der Umwelt immer wieder von der Schließung bedroht. Zuletzt ging im April ein solcher Fall in der Klugstraße durch die Zeitungen. Diese Tatsache gab für die Macher der SCHWUNG AG den Anstoß, ein schwules Haus anzustreben und dazu die Unterstützung aus der Szene und von der Stadt zu suchen. Der Plan hat inzwischen auch die Zustimmung von Bürgermeisterin Csampai und vom dem Gesundheitsreferat bekommen.

Folgendes Vorgehen ist geplant: Es wird eine Aktiengesellschaft (AG) mit Grundkapital von DM 100.000,— gegründet. Die AG erwirbt einen Teil eines städtischen Hauses in der Müllerstraße (geplant sind ca. 450 qm) im Erdgeschoß und im ersten Stock und vermietet diesen Teil z.B. an Schwukk e.V., den Trägerverein vom SUB. Der Rest des Hauses wird in ca. 12 behindertengerechte 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen ausgebaut, die auf dem freien Markt angeboten werden. Von diesen soll die Hälfte auf die Dauer von 15 Jahren als betreute Wohnungen für Aids-Kranke reserviert werden. Nach dieser Zeit fällt die Bindung weg und die Wohnungen können vom Eigentümer nach Belieben genutzt werden. Diese Wohnungen werden wegen dieser 15-jährigen Bindung mit einem Abschlag von ca. 15% auf den durchschnittlichen Preis angeboten. Die anderen Wohnungen sind nach Fertigstellung sofort beziehbar, allerdings werden sie mit einem entsprechenden Aufpreis von 15% auf den Durchschnittspreis angeboten, um den Abschlag zu kompensieren, der bei den gebundenen Wohnungen eingeräumt wird.

Gründung der AG am 30.8.1995

Zur Gründung der AG (Stammkapital DM 100.000,—) gibt es bereits ausreichend Interessenten. Für den Kauf weiterer Aktien (Stückpreis DM 1.000,--) und der Wohnungen werden noch viele Anleger gesucht. Auch fehlt noch ein griffiger Name für das Haus. Die AG wird am 30.8.1995 gegründet. Info bei: Horst Schreck, Schwanthalerstraße 184, 80339 München, Tel.: 508469

Glückliches München?

Ein Kommentar zum CSD von Manfred Edinger

Er war schön, der Münchner CSD, das Wetter und die Stimmung gut. Und wer weiß, daß die Organisation an einer Handvoll von Leuten hing, der wird nicht umhinkommen, ihre Leistung zu bewundern.

Allerdings scheint ein Großteil der Münchner Schwulen und Lesben an diesem Tag etwas anderes vorgehabt zu haben, denn 4000 TeilnehmernInnen sind lediglich 3,3% der für den Großraum München geschätzten 120000 Schwulen und Lesben. Vergleicht man den Münchner CSD mit denen in Köln (70.000 TeilnehmerInnen) und Berlin (40.000), dann stellt sich schon die Frage, wie dieser Unterschied zustande kommt.

Sind die Münchner weniger emanzipiert? Haben sie mehr Angst, sichtbar zu werden, und wenn ja, woran liegt das? Könnte es am intoleranten Klima der Nach-Gauweiler-Ära liegen?

Oder sind - im Gegenteil - die hießigen Homosexuellen vielleicht besonders emanzipiert, so daß sie solche Aktionen gar nicht nötig haben?

Vielleicht gibt aber auch ein Stück des schwulen Chores PhilHomoniker die Antwort: In „Schwulsein ist schön in Bavaria" beschreiben sie die vielen Möglichkeiten, die München dem (und sicher auch der) gleichgeschlechtlich Liebenden bietet: Hochkultur, FKK, Biergarten... Da hat man am CSD-Samstag natürlich Alternativen.

Coiffeur Surprise

Manfred Hoffmann

Damen & Herren
Görresstraße 46
80797 München
Telefon: 089 / 12 39 10 29

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 10.00 - 18.30
Sa. 9.00 - 14.00
Mo. u. Do. abend
nur nach Vereinbarung

In der Stadtentwicklungsplanung

Lesben und Schwule glatt vergessen

(gr) Frauen, Kinder, AusländerInnen, Behinderte, Obdachlose, Aussiedler - alle diese Gruppen spielen eine Rolle bei den Vorbereitungen zum neuen Stadtentwicklungplan, der gegenwärtig im Rathaus erarbeitet wird. Schwule und Lesben kommen aber mit keinem Wort vor. Die Rosa Liste, als politische Vertretung der Münchner Lesben und Schwulen, hat nun gegen diesen Mißstand protestiert und sich aktiv in die Planungsdiskussion eingeschaltet.

Im Planungsreferat und in anderen Ämtern der Stadt wird zur Zeit eifrig am neuen Stadtentwicklungsplan gestrickt. Gutachten werden erstellt, Forschungsprojekte und Befragungen durchgeführt. Seit Anfang des Jahres liegen erste Berichte vor, in denen diskutiert wird, wie es mit München weitergeht. Dabei wird zwar die Situation von vielen gesellschaftlichen Gruppen dargestellt, aber wer Schwule und Lesben sucht, müht sich vergebens. Sogar in einer Untersuchung über die Vorurteile der MünchnerInnen gegenüber Minderheiten wurde nicht nach der Einstellung zu Schwulen und Lesben gefragt. Die Stadtentwicklungsplanung orientiert sich hauptsächlich an der ökonomischen Entwicklung und den Problemen, die sich daraus ergeben (Armut, Wohnungsnot). Probleme im Zusammenleben in der Stadt, die aus anderen Gründen auftreten, kommen dabei zu kurz. Gemeint sind hier Probleme, die durch Intoleranz,

Tolerantes Stadtklima gefordert

Rassismus, Bigotterie, Frauen-, Lesben- und Schwulenfeindlichkeit und Haß gegen Minderheiten entstehen und unter denen gerade Lesben und Schwule besonders zu leiden haben. Die Rosa Liste hat im Juli zu einem zweitägigen Seminar eingeladen, an dem das städt. Planungsreferat und VertreterInnen der Münchner Lesben- und Schwulengruppen teilnahmen (u.a. SUB, LIB, AK Lesben und Arbeit, SCHWUNG, Münchner Aids-Hilfe, Anti-Gewalt-Projekt,) und in dem Forderungen erarbeitet wurden, die in die Stadtentwicklungsplanung einfließen sollen. Dazu gehören z.B. Forderungen nach Beachtung der Schwulen und Lesben

Schwule und lesbische AsylbewerberInnen anerkennen

als eigene Gruppen, wenn es um die Planung von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen geht, bei der Zuwanderung von Schwulen und Lesben aus anderen Ländern, wo diese oft verfolgt werden, bei der Schaffung eines Stadtklimas mit mehr Liberalität, Multikulturalismus auch gegenüber den Kulturen der Lesben und Schwulen, mehr Bekämpfung von antilesbischer und antischwuler Gewalt.
Das Sozialreferat hat auf eine Anfrage der GRÜNEN-Stadträtin Gesa Tiedemann bereits zugesichert, die von den Lesben und Schwulen erarbeiteten Forderungen in die Diskussion um den Stadtentwicklungsplan miteinzubeziehen.

Szene München

Herbstball LUST

Der diesjährige Herbstball des schwullesbischen Tanzkurses findet am Sa. 14.10. um 20 Uhr im Grünen Saal des Augustiners in der Fußgängerzone statt.

Komunalreferat und Klappen

Wie in der Rosa Liste Zeitung berichtet, stellt das Kommunalreferat als Eigentümer der städtischen Klappen routinemäßig Strafantrag wegen Hausfriedensbruch, wenn die Polizei dort Leute erwischt, die mehr als ihre „Notdurft" verrichten. Nun haben sich das Anti-Gewalt-Projekt im Sub und die Münchner Aids-Hilfe an den Kommunalrefernten Georg Welsch gewandt. Sie beklagen, daß durch diese von den Betroffenen als schwulenfeindlich empfundenen Maßnahmen ein Klima der Angst entsteht, das sowohl der Gewaltwie auch der Aids-Prävention abträglich ist. In einem Schreiben hat Welsch nun zugesichert, darüber ins Gespräch mit AGP und MüAH einzutreten.

Hans-Sachs-Straßenfest: Heuer am 19. August

Das traditionelle schwule Straßenfest in der Hans-Sachs-Straße wird auch dieses Jahr wieder tausende Schwule, Lesben und andere anlocken. Auch die Rosa Liste ist mit einem Infostand vertreten.

Impressum
Rosa Liste Zeitung
Redaktion: Manfred Edinger
Günter Reisbeck (verantw.)
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Bernd Müller, Marion Hölczl, Horst Schreck
Anschrift der Redaktion: Rosa Liste
Adlzreiterstr. 12 80337 München
Druck: Blue Print, Auflage 4.000 Stück

IWAN

BAR · RESTAURANT

Weine
Whiskys
Cocktails
internat. Küche
Sommergarten bis 3! früh

Tägl. 11.00 - 3.00 Uhr
So 15.00 - 3.00 Uhr

Sonnenstr. 19 · 80331 München
Tel. (089) 55 49 33

(me) **"Was habe ich davon, wenn Schwule und Lesben im Parlament sitzen?"** war der Titel des 3. Rosa Liste Forums am 14. Juni. Auf dem Podium saßen Volker Beck (GRÜNE, 1.v.l.) und Christina Schenk (PDS, 2.v.l.), die einzig offen schwul bzw. lesbisch lebenden Abgeordneten des Bundestages, Thomas Knuth (3.v.r.) und Thomas Niederbühl (1.v.r.), die beide für die Rosa Liste in Münchner Bezirksausschüssen sitzen, sowie Helga Heumann (ebenfalls Rosa Liste, 2.v.r.). Sie standen unter der Moderation von Erika Haas (3.v.l.) im überfüllten Sub einem sehr interessierten Publikum Rede und Antwort. Die Tatsache, daß die Veranstaltung in der Süddeutschen Zeitung besprochen wurde, ist hoffentlich ein Zeichen dafür, daß die Münchner Medien Schwule und Lesben als politische Gruppe zunehmend beachten. (Foto: Bernd Müller)

Szene München

HIV-Präventionsstelle im SUB genehmigt

Im Sub wird nun doch eine neue Stelle für schwule HIV-Prävention eingerichtet. Das bayer. Sozialministerium trägt die Kosten. Damit wird endlich der Tatsache Rechnung getragen, daß sich in München immer noch hauptsächlich schwule Männer neu mit HIV infizieren (siehe dazu die Einladung zum nächsten Rosa Liste Forum auf Seite 1).

Nümfe Abschlußfest am 12.8.

Vor der Schließung des Lesbentreffs Nümfe (siehe Seite 1 dieser Rosa Liste Zeitung) wird nochmal gefeiert: Am 12.8. findet in den Räumen in der Nymphenburgerstraße 182 ein Abschlußfest statt.

Rosa Liste plant Wahlkampf

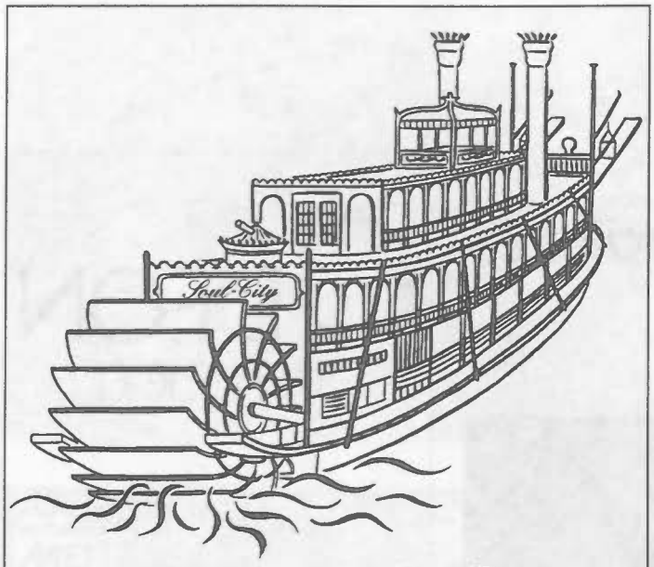
Die schwul-lesbische WählerInnen-Initiative legte auf einem Seminar im Juli ihre Strategie für den Wahlkampf zur Stadtratswahl am 10.März 1996 fest. Geplant ist ab September jeden Monat ein öffentliches Rosa Liste Forum zu lesbisch-schwulen Themen, wie AIDS-Prävention, binationale lesbische und schwule Partnerschaften, Antischwule und antilesbische Gewalt u.ä. Außerdem finden mehrere kulturelle Veranstaltungen, ein Wahlkampffest und ein politischer Aschermittwoch statt.
Die Rosa Liste trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat im SUB (im August wegen des Feiertags ausnahmsweise am 22.8.), jedermann und jedefrau ist herzlich dazu eingeladen.

Regenbogenfest der Münchner Aids-Hilfe, 9.9. im Schlachthof

Um 19 Uhr startet das Fest der MüAH. Im Programm u.a.: Präsentation der neuen Image-Kampagne der Aids-Hilfe, Schwules Improvisationstheater "One-Night-Stands", BETANCOR, die Popette, DJ Armando. Karten bei der MüAH und in der Buchhandlung Max und Milian, Ickstattstraße 2.

Ohne Geld kein Einfluß

Ohne Geld der Lesben und Schwulen wird es auch keinen lesbischen und schwulen Einfluß auf die Stadtpolitik geben. Die Rosa Liste braucht dringend Eure finanzielle Unterstützung. Hier unsere Konto-Nummer: 29-199999 bei der Stadtsparkasse BLZ: 70150000, Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.



Soul-City

GAY-CAFE-DISKOTHEK

Maximiliansplatz 5, 80333 München
Café Tel. 59 52 72, Disco Tel. 55 33 01
Öffnungszeiten:
Café 8 pm – 4 am, Disco 10 pm – 4 am

BAVARIAS' BIGGEST GAY ZONE

Coiffeur Surprise

Damen & Herren • Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 • 80797 München
Telefon: 089 - 12 39 10 29

Finanzbuchhaltung
Personalabrechnung
Druckreife Vorlagen

WKD

WERNER KOCH DATENVERARBEITUNG
Postfach 12 45, 85530 Haar
Franz-Schubert-Straße 10, 85540 Haar
Telefon und Fax (089) 460 48 90

Am Tag geht "Mann" in's

COLIBRI

11-22 h

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

Was ein echter Mann ist ...

Das DV8 Physikal Theater aus London präsentierte im "Marstall" Rituale der Männlichkeit

von Bernd Müller

Foto: Jane Joyce

Daß der Mann vom Affen abstammt, verdichtet sich an diesem Abend zur Gewißheit: Die Männerwelt ist eine Kneipe, was sie vereint ist das Bier. "Enter Achilles" heißt das Programm des Tanztheaters und es führt die Achillesferse des Starken Geschlechts schonungslos vor: Die Beziehung von Mann zu Mann. Verklemmt und eingezwängt in klassisches Rollenverhalten bewegen sich acht Tänzer 80 Minuten zwischen Agression und ungeschickter Zärtlichkeit. So wie man sich den Mann eben vorstellt. Da wird gerempelt und geboxt, geraucht, gesungen und vor allem Bier getrunken. Macho-Gehabe im Vorstadtpub: Kleine Bosheiten, grober Umgang, indifferente Spannungen, die sich in lautem Gelächter lösen. Gefühle werden im Bier ertränkt, statt einer realen Person ist die aufblasbare Gummipuppe das Objekt der sexuellen Begierde.

Im Gegensatz zum letztjährigen Gastspiel der Truppe unter dem Choreographen Lloyd Newson wird diesmal eine heterosexuelle Geschichte erzählt: Kommunikationslosigkeit, Verklemmtheit und Brutalität bestimmen das Bild des Mannes, wenn er sich unter seinesgleichen begibt. Intoleranz herrscht vor. Doch auch hier ist das schwule, vielleicht auch nur andere Element vertreten: Ein Gast, der einen Fußball nicht in die Ecke kickt, sondern elegant damit balanciert. Der den anderen vorführt, daß es auch anders geht und daß es andere Sichtweisen gibt. Doch auch wenn sich die Männerwelt dadurch einen Moment lang beeindruchen läßt, so lassen sie vermeintliche Störfaktoren bei ihren eingeschworenen Ritualen nicht zu. Wer Schwächen zeigt, wird fertiggemacht.

Wer sich da als schwuler Mann selbstzufrieden zurücklehnt und meint "typisch hetero", der möge bei Gelegenheit in sich gehen. Unterdrückungsmechanismen sind durchaus auch ein Zeichen der ach so toleranten schwulen Gemeinde. Und auch wenn man sich noch keine Wirtshausschlägerei geliefert hat: Auch wir besitzen sie, die Achillesferse.

MAX & MILIAN
LANGER DON & SAM
ICKSTATTSTR. 2
80469 MÜNCHEN
FON 260 33 20
FAX 26 30 59
MO - FR 10 - 18.30
SAM 10 - 14 UHR
WIR BESORGEN JEDES BUCH!!
SCHWULER BUCHLADEN

Was man liest, was man lesen sollte

von Rolf G. Klaiber

Michael Sollorz, ABEL UND JOE
kt., 154 S. 19,80 DM
... weil es immer noch eines der besterzähltesten Schwule-Beziehungskisten-Bücher ist, das ein deutscher Autor in den vergangenen Jahren geschrieben hat. Für Sollorzliebhaber, für Berlinliebhaber, für Männerliebhaber.

Grant Michaels,
DER MIT DEM TOD TANZT
Tb., 339 S. 18,90 DM
... weil auch der dritte "Ich-bin-schwul-na-und?"-Krimi über Bostons besten Haarstylisten Stan Kraychik ein wunderbar grelles und temporeiches Buch geworden ist. Nach dem Holzfällerhemd-Ranger und dem Schokolade-Prinzen geht es diesmal um einen wunderschönen kanadischen Tänzer.

Gad Beck, UND GAD GING ZU DAVID, die Erinnerungen des Gad Beck.
kt., 189 S. 28,—DM
... weil die Erinnerungen des schwulen Juden aus den Jahren 1923 - 1945 nicht nur das bewegende Schicksal eines im Nazideutschland doppelt Geächteten darstellen, sondern auch ein faszinierendes Stück Zeitgeschichte.

Dale Peck, MARTIN UND JOHN
geb., 236 S. 39,80 DM
... weil dieser Roman eigentlich viel mehr ist: eine Lebensgeschichte und acht Erzählungen dazu. Martin und John, die gleichen und doch immer anders, ihre Liebhaber, ihre Familien, an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten, mit wechselnden Bedeutungen und Rollen. Ein Leben in mehreren Entwürfen, auszugsweise. Sicher keine leichte Lektüre, aber alles drin: Liebe, Haß, Trauer, Sex, Enttäuschung, Krankheit. Wie das Leben eben.

Kate Walker, PETER
Tb., 190 S. 9,90 DM
... weil es ein Jugendbuch ist, das Schwulsein als Problem des Erwachsenwerdens thematisiert im Umfeld von Familie, Jugendclique und der Identitätsfindung des 15jährigen Peter.

Jon Halliday,
PASOLINI ÜBER PASOLINI
br., 182 S. 36,— DM
... weil es sich hier wirklich um authentische Aussagen Pasolinis über seine Filme, Arbeit, Theater etc. handelt, Interviews, die der Autor 1968 mit Pasolini in Rom geführt hat. Ergänzt durch viele Fotos und eine Filmografie.

John Neale,
DAS LACHEN DER HELDEN
Tb., 159 S. 12,90 DM
... weil die hier erzählte Geschichte von John, dem aidskranken Puppenspieler und seiner Freundesclique, "der Firma", davon handelt, daß die bestgemeinte Aktion ins Leere laufen kann, wenn man den Adressaten und seine Bedürfnisse aus dem Auge verliert. Ein Buch (nicht nur) für Leute mit Humor und Helfersyndrom!

Mario Fortunato, SANGUE / BLUT
kt., 178 S. 28,— DM
... weil man den Erzählungen des Autors "Stadt im Halbschatten" ja noch gut in Erinnerung hat und nun gespannt sein darf, wie gut er Krimis schreibt: In einer Silvesternacht wird Marco Ferri in einer Schwulendisco in Bologna ermordet aufgefunden.

Susan Bergman,
MEIN FREMDER VATER
geb., 221 S. 38,— DM
... weil hier die erwachsene Tochter eines schwulen Mannes, nachdem dieser für alle unerwartet an AIDS gestorben war und seine ahnungslose Familie im Chaos zurückgelassen hat, für sich endlich Klarheit haben will, auch verstehen will, was mit ihrem Vater los war. Sie beginnt zu recherchieren...

Meinhard Saremba, ELGAR, BRITTEN & CO. Eine Geschichte der britischen Musik in zwölf Portraits
geb., 509 S. 58,— DM
... weil man da nicht nur etwas über die moderne Musik der Briten lernt, sondern viel erfährt über Leben und Werk schwuler Komponisten wie Benjamin Britten, Michael Tippett und Peter Maxwell Davies. Mit ausführlicher Biblio-, Disko- und Videografie, Register und Adressteil.

und dann noch, weil es sie jetzt als TASCHENBÜCHER gibt:
Napoleon Seyfarth, SCHWEINE MÜSSEN NACKT SEIN
Charlotte von Mahlsdorf, ICH BIN MEINE EIGENE FRAU.

Max & Milian im Staatsschauspiel

dr - Zur Spielzeiteröffnung 1995/96 wird der Buchladen Max & Milian mit einem kulturellen Schmankerl aufwarten: In Zusammenarbeit mit der Intendanz und der Dramaturgie des Bayerischen Staatsschauspiels eröffnet Max & Milian im Foyer des Residenztheaters einen Bücherstand. Der kleine Buchladen wird an allen Spieltagen des Theaters geöffnet sein und sowohl begleitende Texte zum aktuellen Spielplan anbieten, wie auch eine Auswahl aktueller Theaterliteratur im Sortiment haben. Der Buchstand ist Theaterbesuchern vor den Aufführungen und in den Pausen zugänglich.
Er wird von MitarbeiterInnen geführt, die schon bei den Bücherständen von Max & Milian bei der "Münchner Biennale" und dem Festival "Theater der Welt" gearbeitet haben. Die Theaterleitung erhofft sich neben der Serviceleistung für die Besucher eine interessante Belebung des sonst etwas steril wirkenden Foyers durch den Bücherstand. Das Projekt wurde ermöglicht durch die Unterstützung des Vereins der Freunde des Bayerischen Staatsschauspiels.

Im Park, da ist was los.

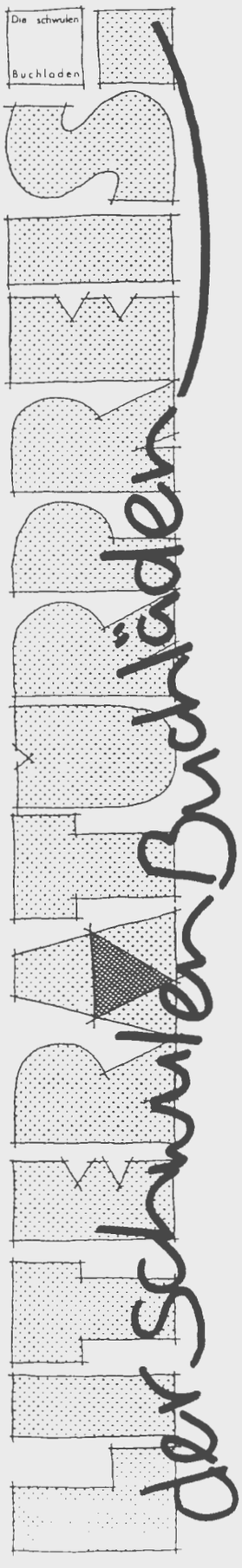
gv - Der Park gehört in den meisten Städten zu den schwulen Treffpunkten schlechthin. Er ist ein Ort der Geilheit, für anonymen Sex oder auch nur ein Ort zum Kennenlernen und Ratschen. Häufiger ist er aber auch ein Ort der Gewalt. Der Park ist für Peter Tschiche der Ausgangspunkt seines Erstlingsromans "Pariserpark" (MännerschwarmSkript-Verlag Hamburg). Menschen beobachten sich, kommen ins Gespräch, oder sie treiben es miteinander. Die Protagonisten stehen irgendwie in Zusammenhang, weil sie z.B. gemeinsame Bekannte oder sich auch an anderen Orten getroffen haben, wie es so im schwulen Leben ist. Aus der Skizzierung der Personen entsteht so etwas wie ein Krimi, mit einem doch überraschenden Ende. Das reizvolle an diesem Roman sind die offen lebenden Schwulen (endlich mal kein Coming Out Roman). Jede Person, so unterschiedlich sie auch sind, erscheint mir ein typischer Schwuler zu sein, so daß die Bandbreite des schwulen Lebens ganz gut dargestellt ist. Ein Buch mit Witz und Überraschungen, genau richtig für die Urlaubszeit.
Peter Tschiche, PARISERPARK
br., 175 S. 29,80 DM

Chinesischer Garten

gv - In "Treffpunkt Lotossee" von Pai Hsien-yung, erschienen im Bruno Gmünder-Verlag, Berlin, ist der Park ebenfalls der Ort des Geschehens. Es ist eine Übersetzung aus dem Chinesischen, so daß die blumige Sprache anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist. Die Romanfiguren bewegen sich im Zwielicht des Strichermilieus von Taipeh (Taiwan). Diese Szene ist wenig offen und durch eine Reihe von Abhängigkeiten gekennzeichnet, die meisten Romanfiguren bleiben schemenhaft. Wir wissen wenig über die (national)chinesische Tradition und Kultur, wir können kaum das "schwule" Leben dort nachvollziehen. Gerade dies macht aber den Reiz des Romans aus, transportiert er doch eine Menge vm Sozialgefüge des Landes.

Schubi dubi duh

rs - Zuerst fühlte ich mich stark an meine Schulbücher aus den 60ern erinnert. Einband, Farbgebung, Bebilderung, alles wie damals. Das Damals des Deutschen Schlagers war auch Thommi (!) Herwerths Thema für eine Magisterarbeit. Für das breite Publikum nachbearbeitet findet sie nun den Weg in unsere Bücherregale. Ehrlich die eigenen Interessen und Vorlieben erzählend, ist das Buch ein herrliches Nachschlagewerk zum Deutschen Schlager. Die Top 20 der Bravo-Musikbox, ergänzt durch die Listung der Fachzeitschrift "Musikmarkt" bilden den roten Faden, an dem entlang uns Thommi Herrwerth durch die Jahre voller Hits von 1960 bis 1968 führt. Seitenblicke in jede Richtung vergißt er dabei nicht. Die Hinweise zum Schluß auf weitere Literatur, mit ihren Bewertungen durch den Autor, runden das Thema ab. Für den U-Musik-Freund ein Muß!
Thommi Herrwerth, ITSY BITSY TEENIE WEENIE, Die deutschen Hits der Sixies, Jonas Verlag 1995.



rgk - Anfang 1993 ergriff die Arbeitsgemeinschaft DIE SCHWULEN BUCHLÄDEN eine Initiative zur Förderung deutschsprachiger schwuler Literatur. Ausgehend von der Tatsache, daß sich eine solche Literatur im internationalen Vergleich überraschend wenig durchgesetzt hatte, schrieben die Arbeitsgemeinschaft in ihrer Ankündigung: "Durch die Ausschreibung eines schwulen Literaturpreises sollen mehr oder weniger verborgene Talente gefördert werden, die Verleihung des Preises soll öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen Bereich der Literatur lenken."

Die Resonanz auf den Aufruf war ermutigend: Über 100 Beiträge wurden eingereicht. Aus diesen Beiträgen wurden von einer unabhängigen Jury drei Texte nominiert und anläßlich der Frankfurter Buchmesse 1993 auf einer öffentlichen Veranstaltung von den Autoren vorgestellt. Im Anschluß vergab die Jury den "Literaturpreis der schwulen Buchläden" an den Münchner Günter M. Ziegler für seinen Beitrag "Fragmente einer Legende". Im Herbst 1994 erschien im Hamburger MännerschwarmSkript die Anthologie "Die Engel sind echt", in der neben den drei nominierten Beiträgen zehn weitere Einsendungen veröffentlicht wurden.

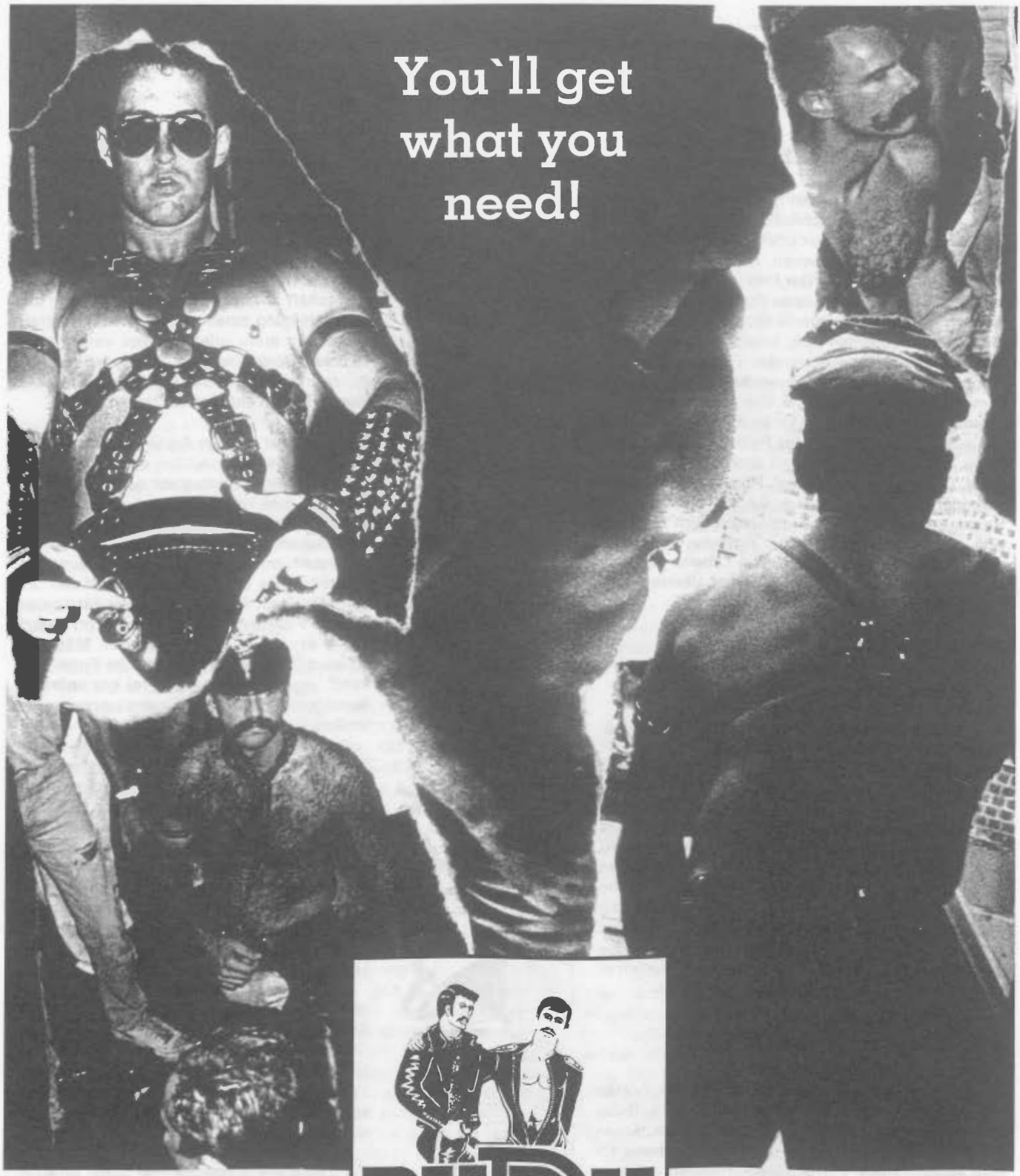
Die Arbeitsgemeinschaft DIE SCHWULEN BUCHLÄDEN ist der Meinung, daß dieser Förderpreis eine feste Einrichtung schwuler Kultur in Deutschland werden sollte. Das neu entstandenen Profil der Leipziger Buchmesse als Publikumsmesse mit kulturellem Schwerpunkt führte zu der Entscheidung, den "Literaturpreis der schwulen Buchläden" künftig dort zu verleihen. Ab 1996 wird der Preis im zweijährigen Rhythmus ausgeschrieben und in Leipzig verliehen.

Wie 1993 stiftet die Arbeitsgemeinschaft DIE SCHWULEN BUCHLÄDEN ein Preisgeld von DM 2000,— für den Gewinner. Die Buchläden beauftragen eine unabhängige Jury mit der Vergabe des Preises. Für ausgewählte Einsendungen wird eine Veröffentlichung angestrebt.

Zur Teilnahme berechtigt sind bisher unveröffentlichte Prosatexte in deutscher Sprache von nicht mehr als 20 Seiten Umfang, die sich schwerpunktmäßig mit Aspekten des Lebens schwuler Männer beschäftigen.

Einsendeschluß ist der 31.12.1995. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Leipziger Buchmesse Ende März 1996 statt.
Interessenten erhalten die genauen Teilnahmebedingungen bei:

Thomas Ott c/o Buchladen Erlkönig
Bebelstr. 25 70193 Stuttgart
Tel. und Fax 0711 / 639 139.



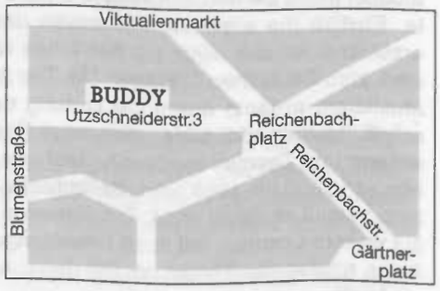
2 Non-Stop-Cinemas
Videos
Magazines, Books
Toys, Piercing
Big choice of Leather
and rubber articles

opening hours:
mo-fr 10am to 18.30pm
sa 10am to 14pm

BUDDY
MÜNCHEN

The largest Gay-Shop in Town

Utzschneiderstraße 3
80469 München
Tel.: 089 / 26 89 38
Fax: 089 / 26 55 58



Buddy ist Fördermitglied der Münchner Aids-Hilfe, des SUB und unterstützt die GCC.

Facetten schwulen Lebens: Ghetto

Das sogenannte schwule Ghetto wird seit jeher von einigen beklagt. Mahner warnen vor einer "Ghettoisierung" der Schwulen und meinen damit die Konzentration der schwulen Szene in einem bestimmten Stadtgebiet.
Der Begriff Ghetto stammt aus der Zeit der italienischen Renaissance und bezeichnete die abgeschlossenen Wohngebiete der Juden. Das Wort wurde auch von anderen Sprachen übernommen. In den 50er Jahren bekam es eine begriffliche Erweiterung, als in den USA mit Ghetto auch bevorzugte Wohngebiete ethnischer Minderheiten wie Latinos und Farbige benannt wurden.

Eine soziologische Untersuchung in den USA aus dem Jahr 1942 zeigte, daß Schwule in Großstädten bevorzugt in bestimmten Stadtteilen wohnten. In diesen Vierteln wohnten zuvor viele Künstler und Bohemians. Dieses freiheitliche Klima war Ursache für den Zuzug von Schwulen. Eine ähnliche Massierung schwulen Wohnens gab es auch in europäischen Großstädten, zum Teil mit gleichem oder ähnlichen Hintergrund. Naturgemäß etablierten sich in diesen Gebieten auch die schwulen Einrichtungen wie Bars und Sexshops. Es war die schwule Szene entstanden, wie wir sie beispielsweise heute im "Bermudadreieck" in München kennen.
Kaum war in den 70ern diese Szene in der heutigen Form entstanden, wurde sie auch schon als "Ghetto" abgetan. Der Begriff wurde eindeutig negativ verwendet. So als würden sich die Schwulen dort freiwillig isolieren, um mit der "bösen heterosexuellen Umwelt" nichts zu tun haben zu müssen, sich ihr nicht stellen zu müssen. Die gleichen Vorwürfe hört man auch heute.

Dies erscheint diffamierend. Es ist eindeutig der Wunsch vieler Schwuler, geographisch in der Szene zu leben. In weniger freien Zeiten vermittelte es auch Rückhalt, in einer vergleichsweise geschützten Umgebung zu leben. Dieser Aspekt ist auch heute nicht zu vernachlässigen, wenngleich zur Zeit eher die leichte Erreichbarkeit von Vergnügen und Ausgehen im Vordergrund stehen. Und doch gibt das so oft beschimpfte Ghetto Freiheiten. Wer in der Müllerstraße in Ledermontur oder als Tunte geht, braucht kaum mit verständnislosen Blicken zu rechnen. Im Hasenbergl oder Neuaubing sähe das vielleicht anders aus.
Also doch Flucht vor der Umwelt ? Nein, da leben, wo es gefällt. Und: Gerade durch die Vorbildfunktion der Szenenviertel weiten sich die "toleranten" Gebiete aus.

Rosa Liste Forum

Eine Veranstaltungsreihe der schwul-lesbischen Wählerinitiative Münchens

Die Rosa Liste München lädt ein
zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema

München AIDS-frei!?

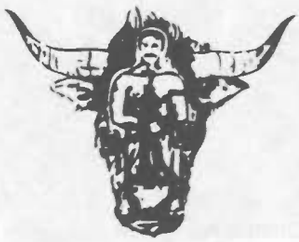
Obwohl HIV in München mehr verbreitet ist als in Berlin, ist in unserer Stadt AIDS für Schwule und Behörden scheinbar kaum Thema.

Eingeladen sind VertreterInnen von Münchner Aids-Hilfe, SUB, Münchner Gesundheitsamt, Bayer. Sozialministerium

Mittwoch, 6. September 1995, 20 Uhr

SUB-Schwules Kultur- und Kommunikationszentrum, Müllerstraße 43

OCHSENGARTEN



Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

PANTS
SLIPS
JOCKS
STRINGS
BODYS
BOXER
SHIRTS

ALEKO
UNDER WEAR

TRENDY
EXCLUSIV
FRECH
MODISCH
SEXY
KLASSISCH
WITZIG

INHABER
WOLFGANG HUBER

GOLLIERSTR. 28
80339 MÜNCHEN
TEL. 089 / 50 45 82

U4+5 MESSEGELÄNDE
AUSGANG
LIGSALZSTRASSE

MO-FR 14⁰⁰-18³⁰UHR
DO 14⁰⁰-20³⁰UHR
SA 10⁰⁰-14⁰⁰UHR
LG. SA 10⁰⁰-16⁰⁰UHR

SCHWABINGER MENSAUNA

DÜSSELDORFER STR. 7
80804 MÜNCHEN
Tel. 089 / 30 72 342
TÄGLICH 13-1 UHR

Juli/August ab 16 Uhr

... wo MAN(N) sich trifft

U3 BONNER PLATZ U2 SCHEIDPLATZ TRAM 12 KARL-THEODOR-STR.

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr

Wo Mann hingeht...

In dieser Serie stellen wir Münchner Betriebe aller Branchen vor, die von Schwulen geführt werden und schwule Kunden ansprechen wollen

von Dieter Reim

Odeon Party Service - ein Nachschlag

"Kennen wir schon", wird jetzt der Leser dieser Rubrik denken. Ja, Odeon Party Service wurde in dieser Kolumne schon vorgestellt. Seit Dezember 1994 ist die Firma aber unter neuer Leitung. Stefan Treutlein und Joachim Biber haben den Betrieb übernommen und führen ihn nun zusammen mit ihren anderen geschäftlichen Aktivitäten.

Der Stil hat sich wenig geändert. "Der Laden war von Heidi Dantinger bereits top aufgebaut," freut sich Stefan. "Wir sind mit Sicherheit auch nicht schlechter." Die breite Angebotspalette wurde ebenfalls beibehalten. Essen und Getränke stehen eindeutig im Vordergrund: "Es muß etwas Ordentliches auf den Platten sein, und das muß 100prozentig in Ordnung sein. Lieber gefüllte Platten, als überfüllte Dekoration," versprechen Stefan und Joachim. Wer aber für sein Fest zusätzlich noch einen Zauberer, eine Kapelle oder einen Stripper möchte, ist ebenfalls gut bedient.

Die beiden versichern: "Der Kunde kann sich darauf verlassen, professionell bedient zu werden und daß das Preis/Leistungsverhältnis stimmt." Nicht nur Firmen werden beliefert, sondern auch Privatpersonen. Interessant nach einer langen Samstagnacht ist vielleicht der Brunch für DM 32,— pro Person mit 13 Gängen. Oder das Champagner-Frühstück, das auch eine Geburtstagsüberraschung sein kann. Dafür gibt es auch Geschenkgutscheine.

Was hat Odeon sonst speziell für den Mann zu bieten? Neben den zahlreichen Menuevorschlägen, kann man auch selbst Büfetts zusammenstellen. "Wir sind im Szene-Viertel, so daß man schnell mal bei uns reinschauen kann, um sich beraten zu lassen", sagt Joachim. Und Stefan ergänzt: "Was den Lieferservice angeht, wir haben sehr nettes Personal - unsere Jungs sind beliebt."
Als Zukunftsperspektive überlegt sich Stefan, vielleicht mal Kochkurse für Schwule anzubieten. Wir werden sehen.

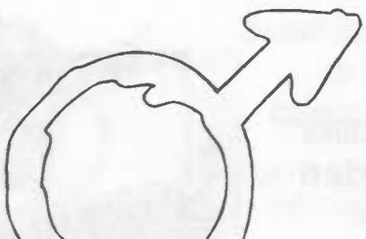
Für die Szene werden übrigens Sonderpreise kalkuliert.

Odeon Party Service
Westermühlstr. 39
80469 München
Tel. 20 22 841l

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Café · Bistro · Bar
Prosecco
Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

APOLLO
SPEZIALIST FÜR GAY-VIDEOS
auch Spielfilme

Sa
10-16
neu:
Mo-Fr
16-22
Lindwurmstr. 21, Eingang Reisingerstr., Tel.: 26 74 38

HRCD Postfach 610149 10921 Berlin
HOT RUBBER-THE CONDOM®
BLACK
Endlich da!
The Hot Rubber

Kosmetisch - Ästhetisch
Gesichts- und Körperbehandlungen

Ihr Ärgernis:	Meine Lösung:
Akne, Narben, Großporigkeit	Skinabrader Kräuterschälkur
Falten, gealterte Haut	Myolift, Cellrecuporator, Mikroabrasion Fruchtsäure (AHA) Green Peel
	Collagenimplantion, Biolifting (durch Vertragsarzt)
Lästige Körperhaare	Entfernung durch Warmwachs oder elektrisch mit der Blendmethode

Ein Mann Betrieb - der Chef behandelt selbst !
Telefonische Terminabsprache unter:
089 7257296

Show Entertainment
Modern Travestie
Cabaret

So - Do
21.00 - 1.00
Uhr

Montag
Ruhetag

Danceclub

Disconight

Do, Fr, Sa
21.00 - 3.00
Uhr

TOGETHER again

80469 München • Müllerstraße 1 • Tel 26 34 69

Vatikan: Schande

(SZ) Der Kondom-Automat in der Bibliothek einer italienischen Schule in Prato hat das Mißfallen der vatikanischen Sittenwächter erregt. Der Osservatore Romano, die amtliche Zeitung des Vatikans, wetterte über diese Methode der AIDS-Prophylaxe: "In Prato wurde der Rubikon der Schande, des Verfalls und der Demagogie überschritten. Ein Automat mit Präservativen ist eine Maschine, die freie Sexualität fördert, ohne die moralischen Werte zu achten." Nichts Neues also aus dem Vatikan, der es vorzieht, daß sich Menschen mit HIV infizieren, anstatt Kondome zu benutzen.

Oslo: Hilfe für Verfolgte

(lust) Schwule und Lesben, die in Norwegen politisches Asyl bekommen haben, dürfen jetzt auch ihre Partner nachkommen lassen, wenn sie nachweisen, daß die Beziehung seit mindestens zwei Jahren besteht. Bereits zuvor galt, daß Homosexuelle, die in ihrem Heimatland aufgrund ihrer sexuellen Orientierung verfolgt werden, in Norwegen Asyl erhalten.

Budapest: Anerkennung für Paare

(ak) Das höchste ungarische Gericht hat entschieden, daß ein Ausschluß homosexueller Paare vom Recht auf Registrierung als anerkannte Partnerschaft gegen die Verfassung verstößt. Bisher konnten sich nur heterosexuelle Partner registrieren lassen, um damit gleiche Rechte wie Ehepartner zu genießen.

Brasilia: Outing?

(SZ) Paulo Fernandez, schwuler Aktivist in Brasilien, hat gedroht, schwule Parlamentarier und Priester zu outen, wen nicht endlich ein Gesetz zur Gleichstellung schwuler Partnerschaften verabschiedet wird. Ein entsprechender Entwurf war von der linksgerichteten Arbeiterpartei eingebracht worden. Ein konservativer Abgeordneter kommentierte dies mit "Heirat bedeutet nicht Sex, sondern Fortpflanzung und Familie".

Wien: Entschädigung

(bt) Auch in Österreich wurden bisher Nazi-Opfer, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung verfolgt wurden, nicht entschädigt. Bundeskanzler Vranitzky kündigte einen Fonds an, aus dem nun auch dieser Opferkreis entschädigt werden soll. Doch schon eine Woche später kam der Rückzieher, die Angelegenheit wurde vertagt. Bis zur biologischen Endlösung?

Abu Dhabi: Kreuzigung

(box) Eine islamische Kirchenkonferenz hat beschlossen, daß HIV-positive Menschen, die jemand anders infiziert haben, hingerichtet werden sollen. Bevorzugte Tötungsart soll die Kreuzigung sein.

Brighton: Bobbies

(SZ) Um ihr schwulenfeindliches Image zu verbessern, inseriert die Polizei im südenglischen Sussex im Schwulenmagazin "Pink Paper". Allerdings ist nicht wie bei einigen Polizeien der Niederlande vorgesehen, speziell Schwule und Lesben für den Polizeidienst zu rekrutieren.

Hannover: Schwule Ehe

(SZ) Das Land Niedersachsen hat im Bundesrat einen Gesetzesentwurf für "eingetragene gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften" eingebracht. Die CSU hat bereits reagiert. Ihre familienpolitische Sprecherin Maria Eichborn warnte davor, den "Vorrang der Ehe" anzutasten.

Paris: Tolerant?

(lust) Nach einer Umfrage würden 72 % aller Franzosen auch einen Schwulen zum Präsidenten wählen. Nun, die Wahl ist vorbei.

Hollywood: Airline verklagt

(lust) Die Piloten Christopher Prillman und Paul Rufalowski klagen gegen United Airlines. Sie wurden aufgrund ihrer HIV-Infektion entlassen. Sie flogen bereits 9 Jahre für die Fluglinie.

Kuala Lumpur: Moslem- Hetzte

Der malaiische Minister für Glaubensfragen hat die Bevölkerung zur Mithilfe bei der Verhaftung von Menschen aufgerufen, die sich nicht nach dem Islam verhalten. Der Minister: "Wir wollen nicht so werden wie die westliche Gesellschaft, die Homosexualität akzeptiert."

Den Haag: Straßennamen

(lust) Die niederländische Hauptstadt wird 5 Straßen nach Kämpfern der schwulen und lesbischen Emanzipation benennen. Die Straßen entstehen im Zuge des Neubaus eines Stadtviertels.

Bonn: Verbesserungen gefordert

(eb) Erstmals hat ein Bundestagsausschuß anerkannt, daß die Rechtlosigkeit homosexueller Lebensgemeinschaften ein unhaltbarer Zustand ist Der Petitionsausschuß hatte sich mit dem Anliegen zweier schwuler Paare befaßt. Im ersten Fall droht dem ausländischen Lebenspartner die Ausweisung. Die zweite Petition hatte das Tarif- und Steuerrecht zum Gegenstand, wo schwule Lebensgemeinschaften gegenüber Ehepaare beim Ortszuschlag wie bei der Eintragung der Lohnsteuerklasse benachteiligt sind. In beiden Fällen sprach sich der Petitionsausschuß "gegen die Beibehaltung der derzeitigen Rechtslage" aus.

Köln: magnus soll wieder kommen

(raus) magnus wurde von dem Kölner Unternehmer Reiner Jackwerth aufgekauft. Das erste neue magnus soll im September auf dem Markt erscheinen.

Bremen: Gay Studies

(SW) In den Niederlanden gibt es sie seit den 70er Jahren, nun hat auch Deutschland sein erstes "Zentrum für schwullesbische Studien". Gegründet wurde es Anfang Juli in Bremen. Nach den Worten des Bremer Soziologieprofessors Rüdiger Lautmann haben sich die Inhalte solcher Projekte im Laufe der Jahre verändert. Früher sei es in der Hauptsache um die Diskriminierung schwuler und lesbischer Menschen gegangen. Heute lägen die Forschungsschwerpunkte mehr im Alltagsleben der Homosexuellen.

Köln: Mahnmal

(eb) Am 24. Juni wurde auch in Köln ein Mahnmal für die schwulen Opfer der Nazis errichtet.

Washington: Peinlichkeit

(SZ) Eine Delegation Schwuler wurde im Weißen Haus von Sicherheitskräften mit Handschuhen empfangen. Diese begründeten dies mit "Schutz vor AIDS." Nach heftigen Protesten entschuldigten sich sowohl die Aufsichtsbehörde, das Finanzministerium, als auch Präsident Clinton.

Brüssel: "Papst ist ein Mörder"

(SZ) Bei seinem Besuch in Brüssel protestierten Schwule gegen die antischwule Hetzpolitik des Papstes. Sie entrollten

Spruchbänder mit "Der Papst ist ein Mörder" und "Wir brauchen Kondome und keine Katholiken". Die Polizei nahm 12 Demonstranten vorübergehend fest.

Eggenfelden: Üble Geschäfte

(SZ) Wolfgang Droth und Stefan Wehner gründeten im niederbayerischen Eggenfelden eine Partneragentur für HIV-Infizierte. Nach ihren Angaben sind Schwule nicht die Hauptzielgruppe ihrer Partnervermittlung, weil sie "ihre eigenen Kreise haben". Sie würden aber ebenso wie Heterosexuelle vermittelt. HIV-Infizierten solle "ein ganz normales Liebesleben" ermöglicht werden. Zudem könne so angeblich AIDS eingedämmt werden: "Es bleibt halt im Kreise der Infizierten."
Die Deutsche AIDS-Hilfe wies die Geschäftemacherei der beiden als "unverschämt" zurück. Die DAH wies auch darauf hin, daß viele HIV-Opfer die 2400 DM Jahresgebühr der Agentur gar nicht aufbringen können.

Minsk: Endlich legal

(lust) Als letztes Land der ehemaligen Sowjetunion hat nun Weißrußland die Bestrafung homosexueller Handlungen aufgehoben.

Ausgewählt und gelesen
von Dieter Reiml und Günther Rehm

Nil: Zum 6jährigen Jahrestag ließ sich Manfred etwas Besonderes einfallen. Zugunsten der MÜAH veranstaltete er eine "Herzerlparty". Der Abend war rundum gelungen. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und danken dem Nil für sein Engagement.

Überall: Der 3. Schwule Safer Sex Video Wettbewerb sucht neue Teilnehmer. Der Wettbewerb der San Francisco AIDS Foundation hatte in den vergangenen Jahren großen Erfolg gebracht. Die Videos werden im Herbst bewertet und die Besten mit Barpreisen ausgezeichnet. 1994 kamen einige Gewinner auch aus Europa. Die Veranstalter hoffen , daß dieses Jahr noch mehr Videos aus Europa und speziell Deutschland eingesandt werden.
Infos unter:
Tel. 001 / 415 / 487-3098
Fax 001/ 415 / 487-3033

Löwengrube: Am 26. August und am 23. September lädt die Löwengrube zur Black Leather Night. Underwear Parties gibt es am 7. und 21. August sowie am 4. und 18. September. Einlaß bis 21 Uhr, Eintritt DM 10,—

Uferlos: Das Programm sieht folgende Beiträge vor (Sendezeit freitags 20 - 21 Uhr). Vorgestellt werden vor allem die Gruppen im SUB:
4.8.: Die anonymen Alkoholiker im SUB
11.8.: Das Anti-Gewalt-Projekt, TADZIO, die Jugendgruppe
18.8.: Schwule über 40
25.8.: Bi-Gruppe im SUB
2.9.: Väter und Ehemänner
9.9. Schwule und Lesbische Gehörlose
16.9.: AG SCHWULE
23.9.: Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung kommt zu Wort
30.9.: Die Münchner Hochschwulen

Tommys Blumenstudio: Nach 10 Jahren übergibt Tommy sein Geschäft an seinen Nachfolger Norbert. Der Blumenladen wird im gleichen Stil weitergeführt. Ab 20. August ist der Laden wieder geöffnet.

Bau: München hat eine neue Anlaufstelle für Jeans - und Leder freunde. Aus dem Speiselokal Peppermint ist der "Bau" geworden. Schutzhelme, Gefahrenschilder und andere Utensilien aus diesem Bereich bestimmen das Ambiente, das deutlich Züge einer Cruising Area ohne Bäume annimmt. Als "Beitrag gegen die Provinzialität Münchens" verstehen die Betreiber ihr Konzept. Keine Tische oder Stühle hemmen den Bewegungsdrang der Gäste. Im vorderen Barbereich ist das Licht heller, die Musik dezenter. Je weiter man nach hinten bzw. in de unteren Bereich kommt, desto mehr kehrt sich dieses Verhältnis um. Kontakte lassen sich hier alle mal knüpfen, auch wenn sie non-verbaler Art sind. Für die vier "Bau-Arbeiter" ist dies übrigens das erste eigene Lokal, das sie betreiben. Ihr Anliegen ist es, auf dem Bau die Lederszene aufzuweichen und auch für Leute interessant zu machen, die sich sonst nicht so diesem Teil der Szene zugehörig fühlen. Neben den gängigen Getränken werden im "Bau" auch kleine Speisen gereicht. Eine Klimaanlage und eine Videowand werden installiert und einmal im Monat soll es Dresscode-Parties geben. Schichtzeiten sind zunächst täglich von 20 bis 1 Uhr, einmal im Monat ist samstags Verlängerung bis 3 Uhr. Wir wünschen dem jungen Team vom "Bau" viel Erfolg!

Bistro R1: Am 20. Juli eröffnete Dieter sein neues Lokal in der Ringseisstr. 1. Ein üppiges Büfett sorgte für gute Stimmung. Es waren viele Leute aus der Szene eingeladen. Die Telefonnummer des R1 lautet 538 94 13.

Bel-Etage-Theater: Nach den großen Erfolgen, die Chris Crazy, alias Christian Kolonko, in den vergangenen Jahren feiern konnte, präsentiert er jetzt sein neuestes Unterhaltungsprogramm mit dem Titel "That's Entertainment". Der 26jährige Chris Crazy ist zwar Deutscher, feierte aber gerade in Israel große Erfolge. Die Premiere seines neuen Programmes ist am 6. Sep-

"Vorsicht Baustellenverkehr" heißt es nun in der Müllerstraße 41

tember im Bel-Etage-Theater, Feilitzschstr. 12, in München. Für die musikalische Begleitung wird dabei die "One-Finger-Snap-Band" sorgen. Die Show wird in München bis zum 1. Oktober täglich außer montags und dienstags um 20:30 (Einlaß 19:30) zu sehen sein. Kartenreservierung unter Tel. 33 90 13.

Mylord: Jeden Mittwoch ist Oldieabend. Sonntags kostet beim Kaffeklatsch von 18 bis 20 Uhr ein Haferl Kaffee mit einem Stück Kuchen oder Gebäck DM 4, 50. Ab 19 Uhr trifft sich der S/M-Stammtisch des Unlimited Club of Passion; der Treff ist offen für Schwule und Heteros. Neu ist auch der Transvestiten-Stammtisch jeden ersten Mittwoch im Monat. Jeden ersten Donnerstag im Monat gibt es einen Überraschungsabend mit Live-Kleinkunst, Cocktailparties etc.
Girth & Mirth trifft sich jeden vierten Sonntag im Monat ab 17 Uhr zum Kaffeklatsch. Und außerdem: Mittwochs, freitags und samstags von 18-22 Uhr: "Happy-Hour-Billig-Bier-Time" - jedes Bier nur DM 2,50. Marietta wird im September ihr 31jähriges feiern. Den genauen Termin wird man/frau im Lokal erfragen können

Schwabinger Sauna: Mit der Eröffnung der "Schwabinger Herren-Sauna" in der Düsseldorfer Str. 7 ist es mit dem Ruf Münchens als Diaspora der schwulen Saunen-Kultur endgültig vorbei. Stephan und Frank bieten auf 250 qm nicht nur Trockensauna (90° C) und Dampfbad. Auch Fitneßgerät, Sonnenbank, Massage, TV-Raum und mehrere Ruheräume stehen den Besuchern zur Verfügung. In sommerlicher Atmosphäre mit Palmen und Blumenmustern finden hier ca. 40 Gäste Platz. "Bei uns soll man sich ruhig näher kommen können", meint Stephan und führt uns zum Beweis in eine äußerst spärlich beleuchtete Ruhezone. Wer sich dann doch vor der Dunkelheit fürchtet, der ist an der Bar gut aufgehoben. Auf der Getränkekarte fallen die Cocktails auf, und wer sich nicht sattgesehen hat, dem werden gern kleine Speisen von Baguettes bis Pizza gereicht. Die Schwabinger Herrensauna ist im August täglich von 16-1 Uhr, ab September von 13-1 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 20.-/16.- (ermäßigt). Es empfiehlt sich die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn "Bonner Platz").

Max & Milian: Musikfreunde und vor allem Klassikfreunde aufgepaßt! Max & Milian hat sein Angebot an CDs in den vergangenen Monaten um eine Sparte erweitert: der schwule Buchladen versucht, parallel zum Angebot an Büchern von und über Schwule jetzt auch Musik von schwulen Komponisten bereitzuhalten. Das im Aufbau befindliche Sortiment ist in einem 80seitigen Katalog informativ und übersichtlich dargestellt. Den Katalog gibt's kostenlos im Laden in der Ickstattstraße 2.

MLC: Auch 1995 gibt es Programm zum Oktoberfesttreffen:
Freitag, 15. 9.: ab 20.00 Uhr Begrüßung in der Löwengrube, im Pop As und im Ochsengarten (strikter Dresscode)
Samstag, 16.9.: Motorradausfahrt. Start ist um 10.00 Uhr am Jakobsplatz / 10.30 Uhr Einzug der Wiesnwirte, Treffpunkt Stachusbrunnen / 11.00 Uhr Brunch im Keller des Deutschen Theaters / 15.00 Uhr Kaffeklatsch im Pils 2000 / 21.00 bis 3.00 Uhr Hauptabend im Keller des Deutschen Theaters
Sonntag, 17.9.: 11.00 Uhr Weißwurstfrühstück in der Schwalbe / 14.00 Uhr Wiesntreffen im Bräurosl-Zelt
Montag, 18.9.: 14.00 Uhr Biergarten am Chinesischen Turm (Treffpunkt Marienplatz). Bei Regen in der Teddy Bar. / 20.00 Uhr Ausklang im Pop As. Preise von DM 35,- bis 78,- (für Nicht mitglieder) bzw. DM 65,- (Mitglieder), Anmeldung und Info beim MLC, Tel./Fax 089/725 72 73

Zusammenstellung Reiml/Rehm/Müller/Stolze

Schwitzen in München: Neuerdings auch bei Stefan in der Schwabinger Herrensauna

dringend:

unsere redakteure, die bisher für den bildschirmsatz des südwind zuständig waren, fallen aus privaten bzw. beruflichen gründen bis auf weiteres aus. Das Südwind-team sucht daher dringend und kurzfristig verstärkung und beistand für

SATZ + LAYOUT

wer spaß am gestalten einer zeitschrift hat, sollte sich bitte mit uns in Verbindung setzten. auch mit befristetem engagement ist uns geholfen.
kenntnisse auf macintosh und quarkxpress erleichtern die sache!
kontakt schriftlich übers SUB oder per Fax: 089/480 77 79

Langustenschwanz und Hummerarsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

Heute: Für alles ist ein Kraut gewachsen

Der Sommer ist eine duftende Zeit. Frische Kräuter und Gewürze allüberall. Manchen wird eine immense Wunder- und Heilkraft nachgesagt (Salbei, Thymian, Rosmarin), andere entzücken mehr durch ihren bildhaften Namen, Liebstöckel etwa. Und Früchte gibt's! Saftige Früchtchen in duftendem Grün, was tun sich da nicht für Möglichkeiten auf! Erdbeeren und Aprikosen z. B. vertragen sich, sofern letztere in etwas Weißwein (einem süßen!) mit einer Zimtstange gedünstet werden, mit ein paar Blättchen frischer Minze (paßt auch zu Pfirsichen) oder Zitronenmelisse. Erdbeeren solo sind für etwas Basilikum recht dankbar.

Für Gemüse gilt das natürlich auch. Hier darf's in der Regel etwas kräftiger sein. Frühkartoffeln werden als Bouillonkartoffeln mit viel frischem Majoran und Tafelspitz zu einer Delikatesse. Bratkartoffeln vertragen sich besonders mit Rosmarin oder Lorbeer. Auch Salbei geht gut. Frische Pfifferlinge (möglichst aus Bulgarien oder dem Bayerischen Wald) bringen uns zum Strahlen. Lassen wir's dabei. Hin und wieder freilich kann man nicht widerstehen, sie mit reichlich Speck und etwas Thymian in der Pfanne gemeinsam mit ein paar Rühreiem zu einem herzhaften Imbiß werden zu lassen. Ohne Ei sind sie eine klassische Beilage zu Wild (bringt uns wahrscheinlich noch mehr zum Strahlen). Statt Pfifferlinge sind durchaus auch Zuchtchampignons angebracht, entweder klassisch und vornehm weiß oder aber als Egerlinge etwas rustikaler.

Der Thymian spielt auch eine Rolle bei dem Gericht, das ich heute ausführlich vorstellen möchte: Zucchini mit einer Füllung aus Thymian und Rindermark (vor allem mit englischen Rindern ein Wahnsinnsgericht). Als Hauptgericht rechnen wir pro Person zwei mittelgroße, möglichst gleichmäßig geformte Zucchini von etwa fünf bis sechs Zentimeter Durchmesser. Die werden an den runden Enden kurz abgeschnitten und dann, je nach Größe, in vier bis fünf Stücke (je ca. 4 cm lang) geschnitten und mit einem Apfelausstecher ausgehöhlt. Auf den Schnittstellen in heißem Olivenöl schön kroß und braun braten, dann salzen und in eine Auflaufform setzen. Zwei Bund Thymian von den Stielen streifen. Die Hälfte fein hacken. 1 Knoblauchzehe schälen und durchpressen. Den gehackten Thymian zusammen mit dem Knoblauch in einem Topf mit 2 bis 3 EL Butter andünsten, 1 EL Mehl dazugeben und anschwitzen. 1/4 l Gemüsefond, 1/8l trockenen Weißwein und 1/8 l Schlagsahne dazugeben und bei milder Hitze ohne Deckel 10 min. kochen lassen. Anschließend 100 g Käse fein reiben und in der Sauce schmelzen lassen. Aus zwei Markknochen das Mark herausdrücken, fein hacken und in einer Pfanne schmelzen. Den restlichen Thymian hinzufügen, außerdem 3 Scheiben fein zerbröseltes Toastbrot. Diese Masse in die Zucchini füllen. Die Sauce rundherum angießen und alles zusammen im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad 15 min. backen. Solo empfiehlt sich italienisches oder französisches Weißbrot dazu - und natürlich ein frischer, junger kräftiger Weißwein.

SCHWULES STRASSEN-FEST

IN DER HANS-SACHS-STRASSE

Samstag, 19. August 1995 von 14.00 bis 22.00 Uhr

V.i.S.d.P. Thomas Zink c/o SchwuKK e.V. Mullerstr. 43 80469 München

Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: 26.8.95

Der letzte Schrei:

Die Krim-Tataren haben die Masturbation als Mittel gegen zu häufiges kaltes Duschen entdeckt....

A BIS Z REISEN

freundlich und kompetent - seit 10Jahren

Als unabhängiges Reisebüro mit den Schwerpunkten IATA/Firmendienst und Touristik haben wir uns durch kundenorientierten Service einen guten Ruf bei unserem anspruchsvollen Kundenstamm erworben. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir kurzfristig eine engagierte

Reisebüro-Fachkraft

Sie sollten über eine fundierte Reisebüro-Ausbildung verfügen und möglichst schon Berufserfahrung in einem Vollreisebüro gesammelt haben. Überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und freundliche Kundenberatung wird adäquat honoriert. Wenn Sie sich hohem Anspruch gewachsen fühlen, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung:

A bis Z REISEN-Kirchenstr.23-82194 Gröbenzell

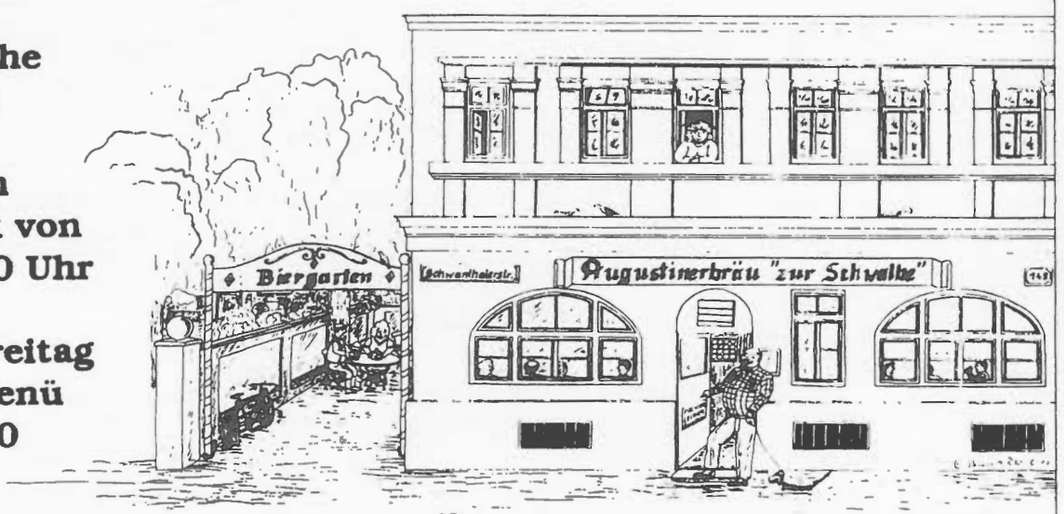
SCHWALBE

Restaurant
Biergarten
Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50



Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

Hans „Birdy" Vogl
in

Der Staatsdiener

12.10.95 und 14.10.95

Beginn 20²⁰ Uhr
Einlaß 19³⁰ Uhr
Selbsthilfezentrum München
Bayerstraße 77A Rgb.
S/U - Bahn Hauptbahnhof
Reservierung: Tel. 4807360
Technik: Hans Klinger
V.i.S.d.P.: Hans Vogl

Anzeige

bist Du ...
.. mit Deiner Kirche noch zufrieden?

bist Du ...
.. als Katholik mit der Kondom-Regelung des Papstes einverstanden?

bist Du ...
.. glücklich in einer Kirche, in der Liebe Sünde ist?

bist Du ...
.. aus Deiner Kirche ausgetreten?

hast Du ...
.. Deinen Glauben an GOTT trotzdem nicht verloren?

hast Du ...
.. es satt, Zwangsabgaben (Kirchensteuer) zu bezahlen?

willst Du ...
.. sonntags ausschlafen?

willst Du ...
.. die Hl. Messe im Kreise toleranter und gleichgesinnter Christen feiern?

willst Du ...
.. aktiv das Gemeindeleben mitgestalten?

willst Du ...
.. eine kleine, überschaubare Kirche?

willst Du ...
.. Dich von ehrenamtlichen Priestern betreuen lassen, die mitten im Berufsleben stehen?

willst Du ...
.. einen Erzbischof, der sich noch selber um die Gemeinde kümmert, also einen "Bischof zum Anfassen"?

willst Du ...
.. Priester, die auch mit Aids-Kranken umgehen und ihnen eine christliche Bestattung zusichern können?

Bist Du neugierig oder interessiert?

Dann komm doch einmal am Sonntag um 18 Uhr zur Hl.Messe nach St.Peter und Paul, so daß Du Dir selber ein Bild von unserer Kirche machen kannst. Anschließend stehen wir Dir gerne zu einem persönlichen Gespräch ohne Zeitdruck zur Verfügung. Wir, das ist der Münchner Klerus der Freikatholischen Kirche.

Du findest uns in der Thalkirchner Str. 25, 80337 München,
Höhe neues Arbeitsamt, am Rande des "Bermuda-Dreiecks",
ca. 100 m nach der Kreuzung Thalkirchner/Kapuzinerstraße.

Bushaltestelle "Kapuzinerstraße":
Bus 31 vom Sendlinger-Tor-Platz oder von Laim
Bus 58 vom Hauptbahnhof Nord oder Wettersteinplatz

Freikatholische Kirche in Deutschland e.V.
Thalkirchner Str. 25 80337 München
Telefon mit Anrufaufzeichner 77 24 70
Fax 77 44 23
Spendenkonten: Postgiro München, 29 41 00 - 804, BLZ 700 100 80
Vereinsbank München, 64 11 86, BLZ 700 202 70
Registriert beim Amtsgericht München, VR 10450, Gemeinnützigkeit anerkannt!